

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schiller-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 7406-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreise: Vom Verlag bezogen: M. 21.50, durch die Ausgabestellen bezogen: M. 22.—, durch die Träger ins Haus gebracht M. 23.— monatlich. Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — Im Falle höherer Gewalt, Verlagsänderungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entrichteten Entgelts.

Anzeigenpreise: Ortsliche Anzeigen M. 2.—, Finanz- und Wirtschaftsanzeigen M. 4.—, auswärtige Anzeigen M. 4.—, örtliche Kleinanzeigen M. 2.—, auswärtige Kleinanzeigen M. 3.— für die einseitige Anzeigenspalte oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Ermäßigung. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 19 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Blücherstraße 12, Fernsprecher: Amt Moritzplatz 15300.

Dienstag, 23. Mai 1922.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 239. • 70. Jahrgang.

Nach Genua.

Von Dr. Hermann Baskin, M. d. R.

Das Erwartete ist eingetreten. Die Konferenz von Genua ist resultatlos auseinandergegangen. Was zuletzt noch geredet und beschlossen worden ist, soll nur den Mißerfolg verschleiern. Es war ein Schachspiel, bei welchem keiner der beiden Hauptbeteiligten gewonnen oder verloren hat. Der eine erreichte den Abbruch der Verhandlungen im Mai, der andere ihre Fortsetzung im Herbst, so daß sich jeder auf der Altseite etwas buchen kann.

Der einzige Fortschritt ist der deutsch-russische Vertrag, und er wurde trotz der Konferenz erzielt. Er bedeutet ein Wagnis, aber das Wagnis ist gegliedert. Immer deutlicher stellt sich heraus, daß unsere Unterhändler richtig beraten waren, als sie den Entschluß faßten, das längst fertige Abkommen zu unterzeichnen. Wir haben uns damit Rußland nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch genähert und somit unsere Machtstellung verstärkt. In der Gegenwart wirkt sich der Vertrag nur wenig aus, denn noch liegt Rußland tief darnieder. Aber für die Zukunft bieten sich Aussichten, die unbenutzt zu lassen, ein schwerer Fehler gewesen wäre.

Die russische Landwirtschaft beginnt sich wieder zu erholen, und namentlich von der Schwarzerde steht in einigen Jahren Getreideausfuhr zu erwarten. An industriellen Rohstoffen bringt Rußland Glas und Hans im Kaukasus und Zentralasien Baumwolle hervor. Flächen, die der Umfang des Deutschen Reiches um das Vielfache übertreffen, sind mit Wald bedeckt. In Platin besitzt Rußland ein Monopol, in Manganerz und Asbest eine erhebliche Ausfuhr. Aus den Monatsnachweisen über den russischen Außenhandel geht hervor, daß man bereits wieder beginnt, Holz, Glas, Wolle, Häute und Felle, Holzleer u. a. zu exportieren und dafür namentlich Maschinen einführt. Noch sind die Ziffern im Vergleich zu denen vor dem Kriege klein. Sie steigen aber in dem Maße, wie sich das russische Wirtschaftsleben vom Kommunismus abhebt. Der eigentliche Bolschewismus ist heute bereits überwunden, daher für Deutschland keine Gefahr mehr. Schritt für Schritt kehrt man in dem Riesereich zur Privatwirtschaft zurück und greift nach Auslandsfrüchten, um sich wieder emporzuhelfen. Daß sich Deutschland dabei eine Beteiligung gesichert hat, ist nur zu begrüßen. Wir dürfen erwarten, daß die kritischen Stimmen, die sich anfangs äußerten, jetzt verstummen.

Der Wunsch der Sowjetregierung, erhebliche deutsche Kapitalien in Rußland angelegt zu sehen, läßt sich freilich im Augenblick noch nicht erfüllen. Deutschland ist arm geworden und muß zunächst an die Aufrichtung seiner eigenen Wirtschaft denken. Bei uns vollzieht sich in immer größerem Maße die Annäherung der Inlandspreise an die Auslandspreise. Hieraus wirken schon die etwa 30 Milliarden, die an Marknoten im Ausland vorhanden sind, und die bei deutschen Banken befindlichen Guthaben hin, deren Höhe jetzt auf vierzig Milliarden Mark geschätzt wird. Die Ausländer können naturgemäß sehr viel höhere Summen zahlen als die Inländer und treiben dadurch auch für diese die Preise in die Höhe. Ebenso wirken die ungeheuren Steuern, die wir bewilligen mußten, verteuern auf den Warenumsatz. Was eintreten wird, sobald der Ausgleich ganz vollzogen ist, läßt sich schwer vorstellen. Schon jetzt macht sich langsam eine sinkende Tendenz der deutschen Ausfuhr bemerkbar.

Zur Geldentwertung, die sich in den hohen Preisen ausdrückt, trägt auch das Anschwellen des Banknotenumlaufs bei. Am 23. Juli 1914 verglich die Reichsbank einen Banknotenumlauf von 1,9 Milliarden. Am 6. Mai 1922 waren es 142 1/2 Milliarden, zu denen noch 9 Milliarden in Darlehnskassenscheinen treten. Als Deckung dienen gegenwärtig hauptsächlich nur die Schatzanweisungen, von denen die Reichsbank im Jahre 1914 nur 0,3, im April 1922 aber bereits 281 Milliarden disponiert hatte. Demgegenüber spielen die Kriegsanleihen mit etwa 80 Milliarden Kapitalbetrag und 4 Milliarden Zinsen keine wesentliche Rolle mehr.

Der Notendruck geht immer weiter, und so würde sich die Geldentwertung fortsetzen, wenn auf dieser abschüssigen Bahn keine Hemmungen eintreten. Eine solche Hemmung würde durch eine Weltanleihe geschaffen werden, die uns mehrere Jahre hindurch von den Reparationszahlungen befreit. Auf die Anleihe richteten sich deshalb alle Bestrebungen unserer Unterhändler in Paris und in Berlin. Wir suchen das Ausland immer nachdrücklicher davon zu überzeugen, daß nur durch einen unter günstigen Bedingungen zu gewährenden Kredit die Gesundung Deutschlands und Europas möglich ist. Ganz vergebens sind die

eingeleiteten Besprechungen nicht gewesen. Man kann bereits von einer gewissen Weltstimmung für die Anleihe sprechen.

Schwierigkeiten bereitet nur die Frage der Garantien. Amerika, als der Hauptgeldgeber, steht die Sache lediglich vom geschäftlichen Standpunkt aus an. Es will ein Risiko nicht übernehmen. Nun ist aber Deutschland selbst nicht in der Lage, ausreichende Bürgschaften zu bieten. Seine Auslandswerte hat es eingebüßt, seine Einnahmen braucht es zur Bestreitung seiner Ausgaben. Die Reichsbahn und die Reichspost werfen seine Rente ab, die Zölle sind nur mit acht Milliarden eingestellt. Die Ausfuhrabgaben bilden schon deshalb kein geeignetes Pfandobjekt, weil sie nicht verewigt werden dürfen. Ist aber Deutschland außerstande, die Unterlagen zu beschaffen, so bleiben Amerika gegenüber nur England und die anderen Gläubigerstaaten als Garantien übrig. Werden diese geneigt sein, in die Bresche zu springen? Das ist die Schicksalsfrage.

Der zweite mögliche Weg wäre die alsbaldige Ermäßigung der Reparationslasten. Wenn Vernunft die Welt regierte, so müßte die Ermäßigung bewilligt werden; denn Deutschland kann das Geforderte nicht leisten. Noch aber sind namentlich in Frankreich Anzeichen für die Rückkehr zur Vernunft nicht erkennbar, und so wäre dieser zweite Weg bis auf weiteres verbannt. Um so energischer muß der erste beschritten werden!

Italiens Erfolge in Genua.

D. Rom, 22. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Am besten von allen Staaten hat wohl Italien auf der Konferenz von Genua abgeschlossen. Neben einem engeren Zusammengehen mit England hat es das Recht erhalten, ungeachtet des Verbotes mit Rußland während der Dauer der Verhandlungen Separatverträge abzuschließen und das bereits bestehende Handelsabkommen mit Rußland zu verewigen. Ferner gelang es Italien, in Genua einen Handelsvertrag mit Finnland und Estland und ein weiteres Abkommen mit Holland und Island vorzubereiten. Außerdem verpflichtete sich England zu einer wohlwollender und freundschaftlicher Berücksichtigung der italienischen Wünsche, wenn italienisches Kapital sich in den von englischen Interessen beherrschten Vorkolumbien beteiligen will. Nicht zu vergessen ist auch noch das allgemeine Vertrauen, das Italien sich durch seine Haltung auf der Konferenz bei allen Ländern erworben hat, auf Grund dessen es überall auf Entgegenkommen zählen darf.

Schanzer über ein italienisch-englisches Bündnis.

D. Rom, 22. Mai. (Eig. Drahtbericht.) In einer Unterredung des italienischen Außenministers Schanzer mit dem Vertreter des „Manchester Guardian“ über die Meldungen vom Abschluß eines italienisch-englischen Abkommens, erklärte Schanzer, formelle Dokumente seien nicht ausgetauscht worden. Jedoch sei ein eingehender Meinungsaustausch über die Gesamtheit der Probleme der europäischen Politik erfolgt, wobei es sich darum handelte, die traditionelle Freundschaft beider Länder in etwas Greifbares umzuwandeln. Dabei müßten die Garantien weniger in beschränktem Maße als in der freudigen Zustimmung der öffentlichen Meinung beider Länder gesucht werden. Man könne das Resultat der in Genua gepflogenen Unterredungen, die sich wegen Zeitmangel und wegen Überführung der Konferenz mit anderen dringenden Problemen noch nicht auf alle Einzelheiten erstrecken konnten, als eine englisch-italienische Entente cordiale bezeichnen. Jedoch fügte er hinzu, er habe einige der Probleme auch mit Paris zu erörtern, da auf keinen Fall ein Abkommen Italiens sich gegen Frankreich richten dürfte, und eine solche Initiative Italiens mit England sich überhaupt gegen niemand richte. Europäische Fragen seien in den Unterhaltungen mit den englischen Staatsmännern nicht angedrungen worden, dagegen seien die Erörterungen auf die wirtschaftlichen Probleme namentlich in Bezug auf die Rohstoffe, ausgedehnt worden, und in allen Einzelheiten beraten worden. Italien will niemand das Seine nehmen, aber es beansprucht das Recht, in der Rohstoffpolitik der Nationen mitzureden.

Französische Einwendungen gegen das Washingtoner Flottenabkommen.

W. T. B. Paris, 22. Mai. Im Laufe der bevorstehenden Tagung der Kammer wird dieser bekanntlich das in Washington getroffene Flottenabkommen zur Ratifizierung vorgelegt werden. Die „Chicago Tribune“ glaubt, daß die französischen Einwendungen gegen die Ratifizierung des Vertrages hauptsächlich auf folgende zwei Punkte beschränkt werden:

1. Die Welt sei heute nicht in derselben Lage wie zu der Zeit, in der der Vertrag geschlossen wurde. So weit Frankreich in Betracht komme, könne der deutsch-russische Vertrag von 1918 im Kriegsfall eine neue Gefahr bedeuten. In französischen Marinekreisen werde darauf hingewiesen, daß der Vertrag mit Rußland Deutschland verbiete, große Flottenstützungen zu treffen. Wenn Deutschland gegen den Vertrag in dieser Beziehung verstoße, so sei es sich selbst Repressalien aus. Aber es werde durch nichts gebindert, in Rußland eine starke Flottenmacht aufzubauen.

2. Starke Kritik werde die Gleichstellung mit Italien in Atomkraftschiffen erfahren. Eine solche Gleichstellung würde ausreizen nach Ansicht französischer Flottenführer bedeuten, daß Italien überlegen sei. Denn während Italien nur eine einzige Seefront zu verteidigen habe, wie im Mittelmeer, habe Frankreich deren zwei, im Atlantischen Ozean und im Mittelmeer, zu schützen von den Kolonien in Indochina und Madagaskar.

Die internationale Anleihe für Deutschland.

Br. Berlin, 22. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der „B. Z.“ wird die Meinung der englischen Presse wie folgt geschildert: „Morning Post“ weist auf die Schwierigkeiten des Problems hin. Die Anleihe würde den Markkurs beträchtlich heben und diese Kurssteigerung widerstrebe eigentlich dem Reparationsinteresse gewisser Mächte, für welche die Sachlieferungen zum Teil unverwendbar würden. Andere Schwierigkeiten lägen in den notwendigen Garantien. Der deutsch-russische Vertragsabluß habe das Sicherheitsbedürfnis der Anleihegeber wesentlich vermindert und gesteigert. Die „Times“ legt eine Anleihe keine für Deutschland immerhin eine mehr versprechende Hilfe zu sein als der Vertrag von Rapallo oder ein militärisches Abkommen (1) mit den Bolschewiken.

Tagung des Auswärtigen Ausschusses.

Br. Berlin, 22. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Das Reichskabinett war am Montag zu einer Sitzung zusammengesetzt, um die Berichte des Reichskanzlers und des Außenministers Dr. Rathenau über die Konferenz von Genua entgegenzunehmen. Vorläufig besteht die Absicht, daß Dr. Wirth am Freitag im Reichstag über Genua berichtet; jedenfalls wird er nicht vor diesem Tage im Reichstagsareal sprechen.

Gegen die Auflösung der Rheinlande.

Wd. Mainz, 22. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die sozialdemokratischen Vertreter aus etwa 50 Orten des rheinischen Bezirks nahmen in einer stark besuchten Konferenz am gestrigen Sonntag unter harkem Beifall in folgender Entschlußfassung Stellung gegen die Sonderländer:

Die am Sonntag, 21. Mai, tagende Bezirkskonferenz der sozialdemokratischen Partei Rheinlands protestiert gegen die in letzter Zeit auftauchenden Loslösungsbestrebungen der Smets und Kontranten. Sie lehnt alle Bestrebungen einer Abtrennung des Rheinlandes von der deutschen Republik als ein Verrat auf das politische und soziale Selbstbestimmungsrecht der rheinischen Bevölkerung, die sich untrennbar mit dem Deutschland jenseits des Rheines verbunden fühlt, ab. Allen Loslösungsversuchen, die ausgeben von Smets oder Kontranten, sei es in der Bevölkerung des Rheinlandes, sei es in der Linie der Arbeiterklasse, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten. Das Rheinland ist deutsch und will deutsch bleiben. Heute und immer! Die Autonomie der Rheinlande bedeutet die Aufgabe der Verfassung der deutschen sozialen Republik, die die höchste der Welt ist und für die ein Versuch zu bieten, die selbständige rheinische Republik nach ein Vorkaufsrecht in der Lage sein wird. Aber von dem rein nützlichen Erwägungen aus abgesehen, ist das rheinische Gefühl allein so fest an die deutsche Einheitsrepublik gekettet, daß ihm eine Loslösung vom Vaterland und von der Heimat als schädlich erscheinen müßte. Den Sonderländern und allen anderen an der Abtrennung des Rheinlands Interessierten zum Trug erneuern die Sozialdemokraten Rheinlands das Treuegelöbnis zum Reich und werden alle Abtrennungsversuche und Mordversuche rechtzeitig zu hindern wissen.

Ein weiser Rabe.

Br. Berlin, 22. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Es ist erfreulich, die verständigen Worte der Verlobung zu hören, die der französische Deputierte Marc Sanguier gelegentlich seines Aufenthaltes in Berlin sprach. Sanguier ist der Präsident des Internationalen demokratischen Kongresses, der seine erste Tagung im Dezember d. J. in Paris abgehalten hat und dessen nächste Zusammenkunft für Ende September d. J. in Wien geplant ist. Im Anschluß an die Pariser Tagung ist eine Berliner Abteilung des Kongresses gegründet worden, deren erster Vorsitzender der Zentrumsgewerkschafter Loos dessen zweiter Vorsitzender der demokratische Reichstagsabgeordnete Heile ist. Sanguier sprach in einer Rede, von Parlamentariern und Berufsvertretern der Demokraten, des Zentrums und der Sozialdemokratie bezeugten Begrüßung in den Räumern der Deutschen Gesellschaft zu Berlin. Er führte aus, daß die Weltbevölkerung nicht von den Parlamentariern und den Politikern, sondern aus den Nationen selbst heraus kommen müsse und werde und daß die Grundbedingung dafür sei, daß der gute Wille nach Schwinden des gegenseitigen Mißtrauens genügt werde.

Seine, der die Zusammenkunft leitete, betonte, daß auch Deutschland zur Verlobung bereit sei. Auf die Frage des französischen Abgeordneten, ob es möglich sein werde, im nächsten Jahr den Kongress in Berlin tagen zu lassen, erklärte er, dies würde von dem weiteren Vorgehen der Franzosen gegen Deutschland abhängen.

Die Rede Sanguiers ist um so bemerkenswerter, als er auf der Seite des nationalen Bloks gewähnt worden ist, die jedoch Politik Frankreichs aber nicht billigt und demnach eine Intervention gegen das Verhalten auf der Genua-Konferenz einbringen wird.

Das Ende der gefürchteten deutschen Konkurrenz.

D. London, 22. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der politische Mitarbeiter der „Sunday Times“ schreibt, man fühle in England allmählich die Reaktion des entwerteten Geldes. Eine Zeitlang hat die Geldentwertung Deutschland in die Realität unterworfen. Aber diese Realitäten und Realitäten zu unterwerfen, aber diese Konkurrenz ist jetzt am Ende. Bisher hat Deutschland noch mit seinen Verboten an Rohstoffen arbeiten können, aber jetzt muß es alle Rohstoffe zu hohen Preisen neu erwerben. Infolgedessen sei es als Konkurrenz nicht mehr so fürchtbar als vorher. So z. B. war bei einer Subskription von Lokomotiven für Rumänien das deutsche Angebot wesentlich höher als das englische.

Gren?

Es ist in Deutschland wenig beachtet worden, daß das Kabinett Lloyd George während der Abwesenheit des Ministerpräsidenten in Genua seine erste parlamentarische Niederlage erlitten hat. Es handelte sich um eine nebensächliche Frage, aber solche Vorgänge auf minder wichtigem Gebiet pflegen zuweilen ein Wetterleuchten zu sein, das größere und bedeutungsvollere Stürme ankündigt. Bei der Niederlage, die sich jetzt vollzog, stand das Gehalt der staatlichen Lehrer zur Diskussion. Als eine Teilmaßnahme innerhalb ihres gesamten Budgetherabsetzungs- und Steuererleichterungsplanes hatte die englische Regierung auch eine Ermäßigung der Lehrergehälter vorgeschlagen, aber eine Majorität von wenigen Stimmen brachte den Regierungsantrag zu Fall. Da es sich um ein verhältnismäßig kleines Problem handelt und da die Vertrauensfrage nicht ausdrücklich gestellt war, lag kein Zwang vor, die Demission einzureichen. Dennoch bezeichnete Chamberlain diese Abstimmung als sehr ernstes Anzeichen und wenn man sie im Zusammenhang mit den mehrfachen Niederlagen der Regierungskoalition in den verschiedenen Neuwahlen und mit der Spaltung der Meinungen innerhalb des Kabinetts selbst betrachtet, läßt sich in der Tat nicht leugnen, daß der Vorgang möglicherweise ein Symptom bedeutungsvollerer Zusammenhänge in naher Zukunft sein mag.

Lloyd Georges Stellung ist in Gefahr, das wußte man schon vor Genua. Sie ist gefährdet von der konservativen Richtung, von den parlamentarischen Gruppen, die rechts von Lloyd George stehen. Die Gründe dafür sind vorwiegend wohl innerpolitischen Natur. Vor allem scheint es die irische Frage, deren Behandlung den Hochtrios und ihrem Anhang nicht gefällt. Aber es wäre falsch, nur die innerpolitischen Momente als erheblich zu betrachten. Auch die außenpolitischen sind von bedeutendem Gewicht. Das Liebesbündel Lloyd Georges mit den Bolschewiken wird ihm ebenso übel genommen, wie sein kühleres Verhalten gegenüber der englisch-französischen Entente und seine relativ verständige Politik gegenüber Deutschland. Lord Northcliffe, der eine der gefährlichsten Feinden gegen Lloyd George führt, die irgendein Staatsmann von Seiten eines verantwortlichen und einflussreichen Presseunternehmens jemals zu ertragen hatte, ist es vor allem, der die Unzufriedenheit und Ministerstürzer anführt; und für die Bedenkenlosigkeit, mit der er dabei vorgeht, konnte man kürzlich in Genua ein Beispiel erleben, als die „Times“ angebliche Einzelheiten aus einem Gespräch zwischen Barthou und Lloyd George veröffentlichten, deren Inhalt nicht nur Lloyd George selbst öffentlich als infamen Schwindel bezeichnete, sondern den auch der französische Ministerpräsident und sein Genuaer Vertreter in offenen Briefen als erfunden brandmarkten mußten.

Lloyd George hat lange versucht, sich zwischen dieser Opposition von rechts und derjenigen von links, die aus den Asquith-Liberalen und der Arbeiterpartei besteht, hindurchzuschlagen. Aber seine Konzessionen nach links scheinen den Herren auf der Rechten, die durch das Ergebnis der Wahlwahlen noch immer in vorherrschender Position sind, nun doch so stark auf die Nerven gegangen zu sein, daß sie sich zu einem entscheidenden Schlag rüsten. Und es ist wohl kein Zufall, wenn jetzt plötzlich Lord Grey of Fallodon, der bekanntlich unter seinem alten Namen Sir Edward Grey ist, nach langem Stillschweigen wieder in die politische Arena springt und in einem offenen Brief an Sir Robert Hudson die Leitlinien einer Politik auseinandersetzt, wie er sie sich denkt. Lord Grey wird vielerorts für den Nachfolger Lloyd Georges gehalten, eben jenes Politikers, der ihn selber einst stürzte.

Es ist ein überaus seltsamer Vorgang. Der Sturz Greys durch Lloyd George, der übrigens in wenig

loyaler Form geschah, erfolgte deshalb, weil Grey einer großen Majorität im englischen Parlament zu wenig willenskräftig erschien. Nun taucht Grey wieder als Aspirant auf die Stellung Lloyd Georges auf, und diesmal ist es Lloyd George, der den Parlamentarierkonventionen zu pazifistisch, zu wenig scharf, deutet! Was ist die Wahrheit? Was hätten wir von einem neuen Kabinett Edward Grey zu hoffen?

Es ist nicht klar, was die englischen Konservativen ihrerseits erwarten. Die Welt kennt Lord Grey eigentlich nur als Antimilitaristen, ausgesprochenen Versöhnungspolitiker, Völkerverbündler und Vorkämpfer europäischer Solidarität. Er hat bei Kriegsausbruch in Deutschland einen fürchtbaren Namen gehabt, unter der Kriegspolizei erschien er dem deutschen Publikum als Inbegriff aller Teufelei. In Wahrheit war er einer der Politiker, von denen Lloyd George sagte, daß sie wider ihren Willen in den Krieg hineingestolpert sind und die Augen dieses Mannes hinter ihrer blauen Brille und das Temperament dieses Mannes, der weit mehr als allen Ruhm und alle Politik den Angelpunkt liebt, über den er ein dickleibiges Werk verfaßt hat, waren sicherlich immerzu mehr auf Verträge als auf Schlachten gerichtet. Was will er jetzt? Aus seinem Brief geht nicht hervor, daß er die Entente mit Frankreich nicht scheitern lassen will und daß er die Methode der großen Konferenzen nicht für die weiseste hält. Genügt schon dies, ihn zum Vertrauensmann der Konservativen zu machen? Wir wissen es nicht, aber es ist von nun an notwendig, doppelt wachsam zu sein!

Eine Friedensentscheidung der Arbeiterparteien in den Ententeländern.

W. T. B. Brüssel, 20. Mai. Hier versammelten sich gestern die Vertreter der englischen Arbeiterpartei, der französischen Sozialistenpartei und der belgischen Arbeiterpartei, die eine Entschädigungsannahme, welche lautet:

Die Ereignisse der internationalen Politik zeigen wieder einmal Europa und der Welt die drohenden Gefahren. Die Verhandlungen zwischen Deutschland und der Reparationskommission führen zu keinem Ziel. Die Rede von Carle-Duc stellt die Völker unter die Bedrohung neuer militärischer Operationen, deren fürchterliche Rückschlüsse niemand vorübersehen konnte. Die Genuaer Konferenz als ein Ausnahmefall, ohne daß sie große Hoffnungen erweckt. An vielen Zeichen im europäischen und im mittleren Orient erkennt man schon eine unmittelbare Kriegsgefahr. Die Abrechnung besteht in der Gefahr künftiger Kriege. Die Vertreter der drei Parteien beschließen den letzten Willen des Völkervolkes, das sie vertreten, an der Aufrichtigkeit, Loyalität und Befähigung des Friedens und der engen Zusammenarbeit mitzuwirken, um den Frieden sicherzustellen, der durch Ränke und Torheiten der Reaktionen aufrechterhalten wurde. Sie wissen, daß sie dieses Ziel nur erreichen können, wenn sie eine enge Zusammenarbeit anstreben, ohne daß sie eine enge Zusammenarbeit anstreben, ohne daß sie eine enge Zusammenarbeit anstreben. An vielen Zeichen im europäischen und im mittleren Orient erkennt man schon eine unmittelbare Kriegsgefahr. Die Abrechnung besteht in der Gefahr künftiger Kriege. Die Vertreter der drei Parteien beschließen den letzten Willen des Völkervolkes, das sie vertreten, an der Aufrichtigkeit, Loyalität und Befähigung des Friedens und der engen Zusammenarbeit mitzuwirken, um den Frieden sicherzustellen, der durch Ränke und Torheiten der Reaktionen aufrechterhalten wurde. Sie wissen, daß sie dieses Ziel nur erreichen können, wenn sie eine enge Zusammenarbeit anstreben, ohne daß sie eine enge Zusammenarbeit anstreben.

Eine neue Ekluse wird vor dem 26. Juni stattfinden.

Ein griechisches Koalitionskabinett.

W. T. B. Athen, 21. Mai. Papanas, der Kabinettschef, ist durch Bildung eines Koalitionskabinetts beendigt worden, worin sich Anhänger von Sunaris und von Stratos vereinigen. Ministerpräsident ist der frühere Finanzminister Protopapadakis. Sunaris selbst übernimmt das Justizministerium, Außenminister ist Baltas, Kriegsminister Theotokis, Innenminister Stratos.

bighen sehr spät geworden, Wising", sagte Herr Brandes, und die Worte fielen wie Baustücke aus seinem Munde, viereckig und ohne Klang. „Aber der Mädelbrod hat heute — weißt du — der Mädelbrod — der —“

„Ja, ich weiß“, fuhr Frau Brandes in das Poltern der Baustücke hinein. „Der Mädelbrod ist gerade so! Saftig wie du. Vielleicht nicht ganz so schlimm. Auch hat er das Geld dazu und ist ein fleißiger Mann — was man von dir nicht behaupten könnte.“

In den Augen von Eduard Brandes glomm das tüchtige Leuchten auf, das Betrunkene haben, wenn sie gereizt werden. Er getraute sich bloß nicht recht mit seiner Wut hervor, weil er eine unbegrenzte Hochachtung vor seiner Frau empfand. Wenn sie aber nicht bald den Mund hielt —

Die kleine Lampe machte allen weiteren Auseinandersetzungen ein Ende. Sie tat einen klammernden Blaser und erlosch plötzlich. Da stand Frau Brandes auf und trug sie in die Küche hinaus, ohne noch etwas zu sagen.

Herr Brandes saß nun in der dunklen Stube auf dem Sofa und beabsichtigte aufzustehen und sich zu Bett zu legen. Er stützte sich mit beiden Armen auf das Kissen, aber er kam nicht auf. „Jetzt müß ich wohl die Pedeln utreden“, dachte er und fustelte irgendwie an den Schnürbändern herum, ohne sich klar zu sein, warum er das tun mußte. Aber dabei trat ihm das Blut so zu Kopfe, daß er leuchtend von der gewagten Beschäftigung abstand.

Nebenan hörte er Luise hantieren. Es war nicht recht von ihr, daß sie ihn so hilflos sitzen ließ, weil er ein bißchen im Tran war. Nein, es war nicht recht. Sie hatte eben kein Herz. Das war es. Ihn so nicht achtend zu behandeln! Ihn — den Vater ihrer Kinder — vier waren tot, aber neun hatten sie gehabt, in Liebe gezeugt, in Liebe geboren. Das heißt, das letztere kam natürlich auf ihr Teil. Aber die Erziehung, diese liebevolle, aufopfernde Erziehung, die kam auf sein Teil ebenso gut wie auf das ihre. Sie tachtelte

Ein verurteilter Fälscher.

Br. Berlin, 22. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Paul „Montagspost“ wurde vom Bochumer Landgericht der Fälschung von Briefmarken zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt, weil er nach dem Vorbild des Berliner Fälschers Anpach die französische Belohnungsbehörde mit einer Flut falscher Berichte überhäufte. Von einem Spionagebureau in Düsseldorf hatte er den Auftrag erhalten, einen Bericht über die Stimmung der Bevölkerung im Ruhrgebiet zu geben, über den französischen Truppen, über die Stärke der Reichswehr, der Schenkposten und über deren Waffenbestände zu liefern. Bei der Ausübung dieses Auftrages ließ Anpach seine Phantasie den weitesten Spielraum. So liefen in Bochum allein 800 unechte Briefe im Alter von 17½ bis 23 Jahren für ein gebildetes preußisches Truppenkontingent geworben worden sein. Die Zahl der in anderen Städten des Ruhrgebietes befindlichen Rekruten betrug er auf mehr als 5000. Auch über geheime Studentenverbindungen in Berlin, die militärischen Zwecken dienlich gemacht werden, wies er zu berichten. Um seine Meldungen durch Dokumente glaubhaft zu belegen, fälschte er eine ganze Anzahl von Schriftstücken. Die Fälschung des Ruhrgebietes wurde von den Einwohnern als schändliche Aufgeblasenheit empfunden. Nur die Presse mußte mundtot gemacht werden. Vor dem Gericht gab der Angeklagte zu, daß seine Meldungen erfunden und seine Befehle gefälscht sind.

Eine Interpellation über die Eisenerz-Fälschungen.

Br. Berlin, 22. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Im Reichstagsrat wurde eine Interpellation von der (D. N.) und Fraktion, ebenso von der (D. N.) und Fraktion eingebracht, die beide die Regierung auffordern, das durch den Prosch-Rechenbach aufgestellte Material zur Beantwortung der Resolution des Reichstages zu benutzen. Die Interpellation steht auf der Tagesordnung der Reichstagsitzung am Montag an erster Stelle.

Der Parteitag der Demokraten Badens.

St. Karlsruhe, 22. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Auf dem gestern hier abgehaltenen Parteitag der demokratischen Partei Badens hielt der Landesvorsitzende, Staatspräsident Hummel, eine Rede, in der er feststellte, daß Baden auf dem Boden einer engeren Zusammenarbeit der demokratischen Parteien in Baden erfolge. Die demokratische Einheitsfront werde auch von den Demokraten anstrebt. Sobald sie aber zu den Deputierten in den Reichstagsrat übergehe, sei sie energisch abzulehnen. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen sprach noch Reichstagsabgeordneter Haas, der erklärte, die demokratische Partei unterstütze die Bildung einer großen Koalition, müsse sich aber vorher klar darüber sein, welche Richtung innerhalb der deutschen Volkspartei herrsche. Reichstagsminister Dr. Wirth und Minister Dr. Rathenau hätten Dank für ihre Arbeit in Genua verdient.

Die Tagung der Vereinigung der Bauernvereine.

W. T. B. Ulm, 21. Mai. Am Samstagvormittag begann die Sitzung der Vereinigung der deutschen Bauernvereine, des Deutschen Bauernrates, unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Herrn Kerdorff zur Bora. Zu dem Entwurf des Gesetzes über die Zwangsanleihe wurde von allen Seiten betont, daß der Ertragswert maßgebend sein müsse in der Höhe, wie er beim Reichsanleihegesetz festgelegt worden sei, und daß die Durchführung des Gesetzes nur möglich sei bei Mitarbeit von Sachverständigen, die von den landwirtschaftlichen Körperschaften benannt würden. Erweitert wurde auf die Bedeutung der Viehzucht für die bäuerliche Betriebe hingewiesen. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand die Stellungnahme zu Gesetz und Kartellgesetz. Die Verhandlungen wurden von Reichstagsabgeordneten Dr. Wirth und Reichstagsminister Dr. Rathenau geleitet. Die Verhandlungen wurden von Reichstagsabgeordneten Dr. Wirth und Reichstagsminister Dr. Rathenau geleitet.

Das Pensionsfürsorgegesetz.

Br. Berlin, 22. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Ein wichtigeres Gesetz wird im Untersuchungsausschuss des Reichshaushaltsausschusses gegenwärtig beraten. Es betrifft die Kürzung der Ruhegehälter bei solchen Pensionierten, die ein Einkommen aus gewinnbringender Beschäftigung außerhalb des Reichs oder Staatsdienstes beziehen. Dieses Pensionsfürsorgegesetz ist seinerzeit von allen Parteien des Reichstages gefordert worden. Nun es aber vorliegt, erheben sich die schwerwiegendsten Bedenken. Grundlegend bedeutet es einen tiefen Einschnitt in die wohlverdienenden Rechte der Beamten, die auf Pension ebenso wie auf Gehalt einen Anspruch haben. Grundsätzlich kann die Pensionsfürsorge bei allen Pensionsinhabern nicht in Frage kommen. Für die Reichsstände erhoben sich nur geringfügige Bedenken, während bei den Reichsständen es sich um eine wesentliche Kürzung der Pensionen handelte. Es wird also zweifellos ein Anzeichen eines solchen

bloß, aber er, der Vater, er ging mit seinen lieben Kindern jeden Sonntagvormittag spazieren! Überwältigt von seiner Aufopferung betrafte dieser Spaziergänger schluchzte Eduard Brandes laut auf und die Tränen tropften aus seinen Augen. Tränen, die und groß und rund, wie die Perlen der alten Williams. Sie setzten sich im Bart fest, kullerten in den Hals und befeuchteten das beschmutzte und zerknitterte Vorhemd. Es war notwendig, daß man ein Taschentuch gebrauchte. Herr Brandes suchte. Aber er beschränkte nur ein paar Bierflüge, ein Solet, eine Schachtel Streichhölzer, einen trockenen Salzstangen und seine grünfeldene, gefälschte Birse aus den Hosentaschen hervor. „Wat hebben sei mi da nu alens wedder in die Buxen eingestochen“, dachte er mißbilligend. Aber das Taschentuch fand er nicht, und darum mußte er den Rockärmel nehmen und sich damit über das Gesicht fahren. Und weil ihm die Gedanken wie ein Karussell im Kopf herumfuhrten, hatte er vergessen, daß er im Grunde über Luises Nichtachtung weinte, und schluchzte nunmehr laut über den Bierflüß und das Solet, das sie ihm hinterhals in die Taschen gesteckt hatten.

Luise nebenan konnte es nicht mitanhören. Sie öffnete die Tür. „Wirst du dich nicht zu Bett legen, anstatt über deine Betrunkene zu heulen?“ sagte sie und ihre Stimme trachte wie ein scharfes Messer an Herrn Brandes weichem Gemüt herum.

„Wising“ — lachte er, „ich bin, ich Gott, ich bin doch gar nicht —“

„Nein“, vollendete sie höhnisch, „du bist nicht betrunken, du bist völlig nüchtern.“

„Ja“, sagte Eduard freudig, „völlig nüchtern.“ Und damit wollte er aufstehen. Aber Luise mußte schon recht fest mit zupacken, ehe er sich erheben konnte und unter ihrer Führung ins Schlafzimmer torkelte.

Dann lag Herr Brandes endlich im Bett. Das Karussell in seinem Kopf fuhr noch ein paar mal dröhnend herum, dann stand es still, und Eduard entschlief.

(Beilage 1922)

Kochbuch verheizen.

Schiffbruch.

Roman von Margarete Schüttler.

I.

„Du, du Dunnerflüchtling“, dachte Herr Brandes, als er mit unsicheren Schritten um die Ecke bog und einen kümmerlichen, kleinen Lichtstrahl erblickte, der sich aus dem Fenster des ersten Stodes in den feuchtesten Novembernebel bohrte, „du bist der Dämon warsthaftig noch up un prunt.“

Wenn Herr Brandes mit sich selbst Unterhaltungen pflegte oder mit den guten Freunden, die er in jeder besseren Volkswirtschaft besaß, sprach er Platt. Zu Hause, in Luises Nähe, durfte er das nicht. Ja, es schien, als wenn ihr strenger Blick durch die Mauern hindurch ging, denn je näher Herr Brandes der Haustür kam, in desto gewählterem Hochdeutsch bewegten sich die Begrüßungsworte, die er in Gedanken überflügelte und mit denen er seiner Frau gegenüberzutreten wollte.

Wenn nur erst die verfluchte Haustür auf wäre! Wozu verschloß man die überhaupt! Daß bei ihnen und der anderen verhungerten Bagage, die im Hause wohnte, nichts zu holen war, das wußte doch jeder, der sich mit Diebstählen abgab.

Endlich war Herr Brandes oben. Es war ihm durchaus nicht behaglich zumute, durchaus nicht. Aber was half es. Herein mußte er. Also Kopf hoch, Brust heraus — hup — „Guten Abend, Wising“, sagte er mit überströmender Freundschaft, als er in das kleine Wohnzimmer trat.

„Nabend“, klang es nicht eben sehr verheißungsvoll aus der Mitte der Stube zurück, wo Frau Brandes am Tisch saß, neben sich einen großen Korb voller Nudeln und vor sich eine kleine Petroleumlampe, die sich quälte, das letzte an Licht hervorzuholen war, was noch aus dem trockenen Docht herauszuholen war. „Es ist leider — leider Gottes ist es ein bißchen —“

Wiesbadener Nachrichten.

Ferienheime für Handel und Industrie.

Die Ferienzeit naht mit Riesenschritten. In früheren Jahren mit Freude begrüßt, bildet sie heute für gar manchen eine Quelle großer Sorge, und viele werden sich der bitteren Notwendigkeit beugen müssen, auf die Wiederherstellung ihrer in dieser Arbeit untergeordneten Gesundheit in diesem Jahre verzichten zu müssen, da es ihnen trotz der Erhöhung der Gehälter, trotz der Vergrößerung der Einnahmen nicht möglich ist, die heute von Pensionen und Hotels geforderten Verpflegungssätze zu zahlen. Unter 100 M. den Tag dürfte es selbst unter den bescheidensten Verhältnissen keine Unterkunft mehr geben. Wer kann sich solche Ausgaben für sich und seine Familie wohl leisten? Wohl nur wenige, vom Glück besonders bevorzugte Menschen. Welcher Schaden uns daraus als Völl an der Arbeitskraft und Arbeitsfreudigkeit unserer wertvollsten Bevölkerung, die den Grundstein zum Wiederaufbau unserer schwer ringenden Wirtschaft bildet, ermächtigt, läßt sich in Zahlen kaum annähernd zum Ausdruck bringen. Dieses Übel kann nur durch soziale Wohlfahrtsbestrebungen bekämpft werden und fraglos haben uns die Einrichtungen der Ferienheime auf diesem Wege ein bedeutendes Stück vorwärts gebracht. Vor zehn Jahren erst gegründet, hat die Gesellschaft für Kaufmanns- u. Erholungsheime, die nur mit privaten Mitteln arbeitet, die ihr im Lauf der Zeit bis zur Höhe von 40 Millionen zugeflossen, großes auf diesem Gebiet geleistet. Sie besitzt schon heute über 26 große Heime mit einer Belegungsfähigkeit von 3000 Betten. Die Heime sind über das ganze Reich verteilt, werden von der Zentralkasse aus geführt und von Beamten der Gesellschaft verwaltet. Alle in landwirtschaftlich hervorragenden Gegenden gelegen, vereinigen sie in sich alle Vorzüge eines modernen Hotelbetriebs, sowohl was Unterkunft als auch Verpflegung anbelangt. Sie nahmen im vorigen Jahr 21 000 Menschen zu einem Erholungsurlaub von durchschnittlich 16 Tagen pro Kopf auf, gaben somit rund 360 000 Verpflegungstage ab, eine Zahl, die einen Begriff von der Größe der Anlage gibt. Der Verpflegungspreis beträgt nur 48 M., und ermöglicht es jedem, ob kaufmännischen oder technischen Angehörigen, ob männlich oder weiblich, seine Ferienzeit in einem wohlbekannten Heime zu verbringen, um seine Gesundheit und Arbeitskraft neu zu stärken. Die Ferienheime für Handel und Industrie — die der Verwaltung Wiesbaden — sind jedenfalls durch ihre musterhaften Einrichtungen und der Größe ihrer Anlagen als bedeutender Faktor zur Erhaltung der Volkskraft anzupreisen. Es ist daher sehr zu wünschen, daß die Allgemeinheit, besonders Großindustrie und Großhandel, wenn schon durch die Ungunst der Zeit schwere Lagen auf ihnen ruhen, sich in ihrem eadem, wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft für Ferienheime immer mehr zuwenden.

— Die Eilzüge 4. Klasse. Der bevorstehende Sommerfahrplan bringt bekanntlich eine Reihe des deutschen Eisenbahnverkehrs erstmals zur Anwendung — Personenzüge mit beschleunigter Fahrt 4. Klasse. Als Schnellzüge können diese neuen Züge eigentlich nicht bezeichnet werden, eher als Eilzüge, im ganzen sind im Gebiet der Reichsbahnen 16 Zugpaare 4. Klasse mit beschleunigter Fahrzeit eingerichtet worden; von besonderer Wichtigkeit sind die beiden Zugpaare Frankfurt-Berlin, ab Frankfurt abends 11.40 Uhr, an Berlin vorm. 11.22 Uhr und ab Berlin (Abf.) 10 Uhr abends, an Frankfurt vorm. 10.16 Uhr. Die Züge fahren über Fulda, Erfurt und haben eine Fahrzeit von 12 Stunden, während die Schnellzüge 10 Stunden brauchen. Dafür kann man aber die erheblichen Preisvorsprünge der 4. Klasse genießen. Ein weiteres Zugpaar verkehrt zwischen Frankfurt-Freiburg, wodurch eine ausgezeichnete Verbindung 4. Klasse mit Süddeutschland geschaffen wird, die auch direkten Anschluß nach Norddeutschland hat. Der in Freiburg 5.05 Uhr abfahrende Zug über Stuttgart trifft in Frankfurt um 11.16 Uhr abends ein und hat 11.40 Uhr abends Anschluß nach Berlin. Damit ist die Möglichkeit gegeben, die Fahrt von Freiburg bis Berlin 4. Klasse in 18 Stunden zurückzulegen, während der D-Zug 15½ und 14½ Stunden braucht. Also immerhin recht beachtenswerte Fortschritte, die zweifellos noch weiter verbesserungsfähig sind.

— Die Kirchensteuer für 1922. Die Kirchensteuer für 1922 vom Einkommen nach dem Maßstab der Reichseinkommensteuer auszufahren, der für 1921 erhoben wird. Nach einer Verfügung des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung kann das Reichseinkommensteuergesetz für 1920 der Feststellung des Prozentsatzes im Umlagebefehl zugrunde gelegt werden. Um zweifache Kosten für die Veranlagung zu erlangen, kann ein Umlagebefehl ausgeschrieben werden, daß Steuerbeträge bis zu einer bestimmten Summe, etwa 5 M., unverändert bleiben sollen. Die Umlagebefehle sollen mit möglicher Beschleunigung geschickt und zur

Genehmigung vorgelegt werden, damit die Kirchensteuerliche Veranlagung nach der Zustellung der Einkommensteuerbescheide erfolgen kann.

— Die Zukunftsarbeit der Versorgungsbehörden. Das Versorgungsamt Wiesbaden teilt uns folgendes mit: Über die Zuständigkeit der Versorgungsbehörden bestehen vielfach Zweifel, so daß Beschlüssen von Eristen und dergleichen immer wieder vorkommen. Um diesem Übelstand abzuweichen, wird nachfolgendes für die interessierenden Kreise zur allgemeinen Kenntnis gebracht: 1. Das Versorgungsamt Wiesbaden (Bertramstraße 3) ist zuständig für die Rentenlosen der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen sowie der Witwen in den Kreisen: Wiesbaden-Stadt, Wiesbaden-Land, Rheingau und Untermain. — 2. Das Versorgungsamt Wiesbaden befindet sich Friedstraße 32 im Gebäude des Oberverwaltungsamts Wiesbaden. — 3. Die ehemalige Pensions-Regelungsbehörde 29 Wiesbaden (Bahnhofstraße 18) führt seit Monaten die Bezeichnung „Regelungs-Zweigabteilung“ und ist bis zu ihrer Auflösung eine Nebenstelle der Regabteilung des Hauptverwaltungsamts Frankfurt a. M. — 4. Für die Versorgung der Kriegsbeschädigten mit künstlichen Gliedern, im Bereich des Versorgungsamts Wiesbaden, kommt die „Orthopädische Versorgungsstelle in Mainz“ in Frage. Die Kriegsbeschädigten aus den Kreisen: Wiesbaden-Stadt, Wiesbaden-Land, Rheingau und Untermain müssen sich in Angelegenheiten der Versorgung künstlicher Glieder, also an die „Orthopädische Versorgungsstelle in Mainz“ wenden. — 5. Für Vorleistungen für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebenen bestehen für Wiesbaden-Stadt: in Wiesbaden, Marktstraße 1, für Wiesbaden-Land: in Wiesbaden, Friedstraße 16, für Rheingau a. M.: in Badrich a. M., für den Rheingaukreis: in Rudesheim a. M., für den Untermainkreis: in Langenscheidt.

— Teuerungsmassnahmen für Militärrentner. Aus Berlin wird der „R. V.“ berichtet: Vom Reichsarbeitsministerium ist ein Gesetz beim Reichstag eingebracht, das eine Erhöhung der Teuerungszulagen für Militärrentner vorsieht. Der Entwurf gewährt jedoch nicht allen Militärrentnern ohne Ausnahme eine Erhöhung, sondern ist aufgebaut auf den Grundsatze der Berücksichtigung des Einkommens. Er folgt hierin dem Prinzip, das auch bei den Renteinrichtungen zur Unterstützung von Rentnervorgängern der Invaliden- und Unfallversicherungsanstalt zur Anwendung gekommen ist. Es ist unbestreitbar, daß vor allem diejenigen Militärrentner, die zum großen Teil nur auf ihre Rente angewiesen sind, sich in einer schweren Lage befinden, zumal die Wirtschaftsverhältnisse sich in den letzten Monaten bedeutend verschlechtert haben. Nach dem Reichsverordnungsgesetz vom 12. Mai 1920 ist im § 57 bereits vorgesehen, daß „zur Anpassung an die Veränderungen der allgemeinen Wirtschaftslage“ die Gewährung einer Teuerungszulage zu den laufenden zu zahlenden Gehältern erteilt wird. Diese Teuerungszulage soll nunmehr nach dem neuen Gesetz wieder erhöht werden, und zwar werden, wie vorher schon angedeutet, diejenigen Schwerbeschädigten, d. h. solche, die über 50 Prozent erwerbsunfähig sind (§ 1 Abs. 1) und Hinterbliebenen (Witwen, Mütter und Eltern), die im wesentlichen auf die Rente angewiesen sind, in Betracht kommen. Die Witwen jedoch nur, wenn sie erwerbsunfähig sind oder aber einer erwerbsunfähigen Witwe gleichgestellt sind. Die im Betracht kommenden einzelnen Sätze der Erhöhung betragen mindestens das Dreifache der Teuerungszulage, die nach dem Gesetz vom 1. Dezember 1921 gewährt werden. Sie erreichen bei den Kriegsehefrauen, die am meisten unter der Teuerung zu leiden haben, nämlich bei den Hinterbliebenen, fast durchweg den vierfachen Betrag dieser Teuerungszulage. Der § 2 des neuverordneten Gesetzes enthält die einzelnen diesbezüglichen Sätze. Danach beträgt der Teuerungszulage monatlich für einen Schwerbeschädigten bei einer Minderung der Erwerbsfähigkeit um mehr als 50 Prozent, 450 M., bei eben demselben im Falle einer Minderung der Erwerbsfähigkeit um höchstens 50 Prozent 320 M., für eine Witwe 320 M., für eine vaterlose Witwe 160 M., für eine verwitwete Witwe 200 M., für einen Elternlosen 180 M. Außerdem erhält jeder Schwerbeschädigte, wenn er für Kinder zu sorgen hat, für jedes Kind 100 M. Die übrigen Paragrafen enthalten zum größten Teil nähere Bestimmungen über die Anwendung des Gesetzes. Das Gesetz soll mit Wirkung vom 1. Mai 1922 in Kraft treten. Die Regierung hat selbst mit beschleunigter Verabschiedung, weil die Not der Militärrentner groß ist.

— Im Interesse einer rationellen Eisenbahnförderung werden zurzeit ungefähr 2000 ungelernete Bergarbeiter unter Tage (Schlepper) als das rheinisch-westfälische Eisenbahnpersonal eingesetzt. Wegen der Kleinheit der Bergarbeit kommen nur ganz gesunde, kräftige und ledige Personen im Alter von 18 bis 40 Jahren in Frage, die gewillt sind, unter Tage zu arbeiten. Deswegen besteht ein großer Bedarf an geeigneten Bergarbeitern (Bauern und Leiharbeitern). Die Beschaffung ist tariflich geregelt und bedarf

zurzeit für ungelernete Bergarbeiter unter Tage (Grubenarbeiter) für die 7-Stundenarbeit etwa 170 M.; im Afford kann später mehr verlangt werden. Jugendliche Arbeiter unter 20 Jahren erhalten entsprechend weniger. Für Unterkunft und Verpflegung (Mittags- und Abendessen) für 20 Tage in Bergarbeiterheimen oder auch Privatschlafstellen. Die Vermittlung von Bergarbeitern muß wegen Mangel an Familienwohnungen auf Ausnahmefälle beschränkt bleiben. Die nächsten für eine Vermittlung in Frage kommenden Bedingungen sowie alle sonstigen wünschenswerten Auskünfte erteilt das städtische Arbeitsamt.

— Ein Raifer-Flugjahr? Trotz dem langen und strengen Winter erscheinen bereits zahlreiche Schädlinge auf dem Plan und suchen unsere Kulturpflanzen in größerer Menge heim. Nach langer Pause macht sich der Raifer in diesem Frühjahr wieder einmal unangenehm bemerkbar und richtet durch seinen Blattras großen Schaden an. Die Käfer besetzen sämtliche Laubbäume, auch die Obstbäume, oft in einer Weise, daß diese Ende Mai oder Juni vollständig entlaubt sind. Die Bekämpfung besteht im Einsammeln und Vernichten der Käfer, was jedoch bald nach ihrem massenhaften Erscheinen, ehe die Laubung beginnt, am besten in den frühen Morgenstunden geschehen sollte, so lange sie noch los und mit angesogenen Beinen an den Sträuchern und Bäumen hängen. Die gesammelten Käfer werden in Behälter mit Wasser geschüttet, in das man Stiele ungeliebter Rast (Kaffee) bringt, und so die Tiere reich und sicher tötet. Diese Masse gibt einen vorzüglichen Dünger für den Garten. Die lebenden Käfer können auch als Düngemittel benutzt werden. Die Erntekasse kann man in besonderen Fällen in größerer Zahl fangen. Man macht mit dem Spaten fukthole und breite Löcher und füllt sie mit frischem Pferdemist. Hier sammeln sie sich, von der Wärme des Mistes angezogen, bald massenhaft an und können dann leicht ausgegraben und getötet werden. Erbsenheide kühnert man von diesen Schädlingen, indem man Salat zwischen ihre Reihen setzt, dessen Wurzeln mit Vorliebe von ihnen befallen werden. Sobald die Salatpflanzen weilen, erdelt man noch und entfernt mit ihren Wurzeln die daran hängenden Erbsen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— Das Orgelfest in der Martinskirche am Mittwoch, den 27. Mai, findet auf vielfältigen Wunsch ausnahmsweise abends 8 Uhr statt; es ist das letzte Mittwochsfest vor der Sommerpause und ist als Hochfest besetzt. Friedrich Petrich wird auf der Orgel die große Fugue in G-Dur und die vier großen Psalmen und Fugen in G-Dur, D-Dur, H-Moll und C-Moll zu Gehör bringen (die besten Leistungen aus der Orgelgeschichte). Es handelt sich dabei zum Teil um wenig gekannte, aber besonders eindrucksvolle Werke. Das Programm enthält einige Erleichterungen. Die Musikliga Magda Krenk wird 6 der schönsten Liebes aus dem Schmelzigen Gehörbuch und dem Reichen der Anna Magdalena Bach fügen: „Ich dich zu lieben“, „Ich dich bei mir“, „O Jesulein“, „Schäffle mit mir, Gott“, „Du, du, Jesulein“ und „Kommt, Seelen, dieser Tag“. — Im Laufe des Juni folgt als Extravaganza noch ein Hochfestabend.

Wiesbadener Vergnügungsbahnen und Rastplätze.

— Die Waldhalla-Rastplätze bringen ab heute den neuen Eisenbahn „Das Straßennetz von Berlin“ mit der Karte in der Titelfarbe. Eine sehr interessante und spannende Sammlung im Rahmen prächtiger Aufnahmen. „Knappens Straßennetz“, Rastplatz in 2. Aufl., geht dem Spielplan voraus.

Aus dem Vereinsleben.

— „Evangelischer Bund“. Der hiesige Zweigverein will die vor dem Krieg so sehr beliebten Sommerfahrten wieder aufnehmen. Woens und Speyer, Ebernburg und Kreuznach, Marburg und Marburg hat er mit Entzügen seinen Besuch abgelehnt. Diesmal soll Oppenheim mit seiner alten herrlichen Katharinenkirche das Ziel sein, und zwar am Freitag, den 15. Juni. Die Abfahrt von Wiesbaden ist gegen 1 Uhr abends, so daß jeder Teilnehmer vorher zu Mittag essen kann. Nach einem Festgottesdienst in der Katharinenkirche findet eine Kaffeezeit auf der herrlich gelegenen alten Burg „Rundschau“ statt. Der Festabend kann bei ungünstigen Wetter alle Teilnehmer aufnehmen. Die Anmeldungen müssen bis zum 1. Juni geschehen, um übersehen zu können, ob ein Transport zustande kommt. Die Reise- und Unterhaltungen für je 10 Personen 15 M., die logisch gegen Geldschein zu entrichten sind. Näheres wird im Einzelnen bekanntgegeben.

— Der „Väderschiffverein“ unternimmt am Samstag, den 26. Mai, einen Ausflug nach Kuringen/Wiedenbach (Stalhaus). Für Fahrgänger Treffpunkt 7 Uhr. Abfahrt 7½ Uhr am Kaiser-Friedrich-Platz. Die Fahrkarte ab 1.10 M.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

— Spd. Frankfurt a. M., 21. Mai. Der Stand der hiesigen Schulen der Stadt Frankfurt hat sich nach Mitteilungen, die der Stadtkommission im Hauptauschuss machte, erheblich verbessert. Es ist im Jahre 1921 gelungen, 160 M. hiesige Schulen in langfristige Darlehen umzuwandeln. Die Obligationsschulden der Stadt betragen rund 330 M. M., die hiesigen und langfristigen Darlehen ungefähr 330 M. M. Bei der Bewertung vor dem Krieg haben einen Vermögen von 761 654 600 M. auf Schulen in einer Gesamthöhe von 697 458 500 M. gegenüber.

Aus Kunst und Leben.

— Der Meister der Bilderbibel. (Zum 50. Todestag von Schnorr von Carolsfeld, 24. Mai.) Selten hat sich der Wandel des Geschmacks und des Urteils so deutlich gezeigt, wie in der Bewertung des Meisters Julius Schnorr von Carolsfeld, der um die Mitte des 19. Jahrhunderts zu den berühmtesten Meistern der deutschen Kunst gehörte und der durch das Werk seines Alters, seine Bilder zu Bibel, zu einem der gelehrtesten Künstler des deutschen Hauses wurde. An jenem Grab durfte vor einem halben Jahrhundert Hermann Vetters ausprechen: „Schnorrs Bilderbibel ist ein allgemein verbreitetes, ein wahres und echtes Volksbuch, ein ständiger Botschafter der gesamten Nation geworden. Es ist das ewige und Unveränderliche, in der Sprache ewig und unwandelbar, Kunstschönheit.“ Das deutsche Volk und die deutsche Kunst trauerten wirklich an seinem Gange, wie es damals der große Kunsthistoriker ausbrach. Aber dann kamen Zeiten neuer neuer Kunst, die Schnorr und sein Schaffen geringfügig beiseite schoben. Die Nachschätzung der Renaissance, die in den Tagen des Impressionismus Mode war, erstreckte sich auch auf diesen erfolgreichsten Schüler der großen romantischen Kunstbewegung; man fand keine Gemälde aus Sage und Geschichte, kein theatralisch und ungelöst und vermischt in seinen Bildillustrationen zur Bibel dramatische Kraft und visionäre Schauen. Über der Jahrhundert-Ausstellung, die für die so lange verkannte Kunst der 100 Jahre das erste bessere Verständnis brachte, ist auch der Ruhm Schnorrs wieder im Wachsen, und wenn es auch zum großen Teil gerade die Arbeiten von ihm sind, die man früher weniger beachtete, die uns jetzt entzünden, so hat man doch jedenfalls in ihm einen Meister von edler Reinheit des Empfindens und von allseitiger Kraft der Gestaltung erkannt. Die reich illustrierte Biographie, die ihm H. B. Singer widmete, bildet den Markstein in dieser Neubewertung der Schnorrschen Kunst, und die Erinnerung seines 50. Todestags wird uns den Schöpfer der immer wieder neu aufgelegten Bilderbibel künstlerisch näher bringen. Seinen Ruhm verdient Schnorr einst den Wandbildern in den Gemächern der Münchener Residenz, in denen er Szenen aus der deutschen Geschichte und Illustrationen zur Bibel-Lagenlage darbot. Dieses technisch bedeutende und großartig angelegte Werk ist doch in eine naive und phantastische Auffassung in seine Theaterromane verstrickt, als daß man heute mehr als historische Anteilnahme dafür aufbringen könnte. Es ist ein Zeugnis für die wieder erwachte Liebe zu unserem Nationalpos, aber in der Ge-

haltung doch mehr an die heute vergessenen Abfolgen Klopstocks als an die Hebbels anknüpfend. Anders steht es mit der Bibel in Bildern, die die abgeklärte Reife der Geländehaus des Meisters offenbar und keine natürliche Ergänzungsarbeit, die Klarheit seiner Bildauffassung im reinen Bild zeigt. Unter den von unserer Kunst so hochverehrten Meistern der Romantik wird Schnorr von Carolsfeld seinen Platz als einer der natürlichsten und glücklichen Gestalten behaupten.

— Tagung der Kunstfreunde aus den Ländern am Rhein in Wiesbaden. Im Zusammenhang mit den Eröffnungsfeierlichkeiten der großen Ausstellung „Kunst und Bildhauer in den Ländern am Rhein“ wird der Verband der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein vom 19. bis 21. August d. J. in Wiesbaden seine diesjährige Tagung abhalten. Gleichgültig ist eine allgemeine städtische Zusammenkunft der rheinländischen Kunstfreunde in Wiesbaden geplant. Die Künstler und Dichter, die aus den rheinischen Ländern kommen oder dort heimisch wurden, sind, ebenso wie alle Kunstfreunde, eingeladen, sich an dem Fest zu beteiligen. Das Fest soll eine Festschau der gesamten Rheinlande werden. Es wird die Teilnehmer u. a. bei einem Bankett im Wiesbadener Kurhaus vereinen und Festveranstaltungen des Wiesbadener Staatsbetheiligten unter Hagemanns Regie bieten. Während der Tagung wird der Dichter Wilhelm Schärer, der Begründer und künstlerische Leiter des Verbands, in einer öffentlichen Verlesung eine Rede über den Idealismus der deutschen Romantik halten. Er beginnt damit einen Jellus von Horstmanns fähigsten Schriftsteller und Gedichtforscher, der während der Dauer der Ausstellung von Woche zu Woche feierlich werden soll.

— Ein unbekanntes Drama von Hölderlin. Interessante Mitteilungen über ein unvollendetes Drama von Hölderlin tauchen jetzt wieder auf, obgleich keine Erwähnung von einem Teil der Pflanzenschrift bisher angestellt worden ist. Schon der erste Biograph Hölderlins, Gustav und Christoph Schwab, hatte berichtet, daß Hölderlin während seines Aufenthaltes in Romberg vor Ausbruch seiner Geisteskrankheit eine Tragödie „Antigone“ geschrieben habe. Das Trauerspiel soll aber nie ganz vollendet worden sein und bei der Restaurierung der „Beyung für die elegante Welt“, an die es gelangt wurde, verloren gegangen sein. Nun bringt aber Karl Victor in der „Deutschen Rundschau“ Zeugnisse dafür, daß Hölderlin in der Tat ein solches Trauerspiel geschrieben hat. Es ist von dem „Antigone“ in verschiedenen Briefen die Rede, die sich mit dem Nachlass des Dichters beschäftigen, und es wird ebenfalls direkt von der Nachlassfertigkeit des Reaktors der „Beyung für die elegante Welt“

berichtet, durch die das Fragment verloren gegangen sei. Der Stoff des Dramas, der die Geschichte des Spartanischen Königs Agis IV. behandelt, der die alte Einfachheit des spartanischen Volkstums wiederherstellen wollte und als tragisches Opfer der Treulosigkeit seines Volkes durch die ausweglose Menge öffentlich hingerichtet wurde, hat große Verwandtschaft mit dem „Empedokles“. Auf ein Aufleben dieses unbekannten Dramas dürfen wir freilich nur durch eine glückliche Fügung hoffen.

— Ein Sträfling als erfolgreicher Dramatiker. Sträfling 2608, mit dem bürgerlichen Namen Louis Victor Ewig, der im Staatsgefängnis von Arizona eine lebenslange Strafe verbüßt, hat sich in der Einsamkeit seiner Zelle auf das Schreiben von Dramen geworfen und damit einen überaus großen Erfolg gehabt. Wie in der „Chicago Tribune“ berichtet wird, wandte sich nach dem Erfolg seines ersten Dramas Theaterdirektoren an ihn, die ihm vierstellige Honorare anboten, wenn er jemals wieder in Freiheit gesetzt werden sollte. Die Erstausführung seines letzten Dramas fand vor kurzem in dem Gefängnis statt. Richter, Rechtsanwälte und Damen der Gesellschaft, kurz, ein erleuchtetes Publikum, waren an Kraftwagen nach dem abgelegenen Gefängnis gefahren, um der Premiere beizuwohnen.

Kleine Chronik.

— Theater und Literatur. Wie aus Paris gemeldet wird, ist der Direktor der Comédie Georges Casella in einer Kiste, in die er zu einer Halsoperation verbracht worden war, gestorben. Er war 41 Jahre alt.

— Bildende Kunst und Musik. Aus Hannover wird gemeldet: Im letzten Sinfoniekonzert des Staatsorchesterorgans erschien als Gastdirigent der schon in weiten Kunstkreisen bekannte Musikdirektor Karl Schuricht aus Wiesbaden. Wie an der Stätte seines letzten schmerzhaften Wirkens, so fand er nun auch bei Publikum und Kritik in Hannover eine enthusiastische Wertung. Man erkannte allgemach in ihm einen Dirigenten von ungewöhnlich hoher Begabung, der durch eine glückliche Mischung von technischer Überlegenheit und mitreißendem Temperament seine besondere Bedeutung beansprucht. Die 6. Sinfonie von Mahler erhielt unter seiner Leitung eine ganz wunderbare Aufführung. Herr Schuricht wurde sofort für eine weitere Konzepte in Hannover engagiert und auch als Festdirigent zur 1000-Jahrfeier der Stadt Goslar berufen. — Die ersten Bauteiler Festspiele nach dem Krieg werden nicht wie beabsichtigt, im Jahre 1923, sondern aber im Jahre 1924 stattfinden. Zur Aufführung kommen „Bartholomäus“, „Die Meistersinger“ und der „Ring“.

Der bei der Aufstellung des diesjährigen Etats sich ergebende ungedeckte Betrag von 76 Mill. M. dürfte sich durch die Erhöhung der Gehälter und Löhne auf 150 Mill. M. erhöhen, für die eine Deckung durch Tarif-erhöhungen und Steuererleichterungen erfolgen soll. — Es kann damit gerechnet werden, daß 27 bis 30 Proz. des Ergebnisses der Kreisgemein- schen und Körperschaften auf die Stadt entfallen. Es werden ca. 175 bis 200 Mill. M. erreicht werden gegen 120 Mill. M. garantierten Mindestbetrag.

Die Veranlagung des Meins.

Spd. Frankfurt a. M., 21. Mai. In einer Sitzung des Tiefbau- Ausschusses wurde über die Veranlagung des Meins durch die Offenbacher Industrie Klage geführt. Der Magistrat wurde ersucht, bei der künftigen Regierung und auch bei der Stadt Offenbach vorstellig zu werden und bei diesen auf eine Beseitigung der Mißstände zu dringen.

Sport.

Das Automobil-Turnier in Bad Nauheim, das mit Kassefahrt, Bergprüfung und Geschicklichkeitsprüfungen sehr anziehenden Sport brachte, ließ im Gesamtergebnisse der großen Wagenklassen die Regemöhrten älteren Fahrer in den Hintergrund treten. Ein kaum 23-jähriger Fahrer, der Hamburger Kleemann, schloß hier den Regal ab. Auf der Siegerliste befinden sich auch zahlreiche Wiesbadener. Die Ergebnisse im einzelnen sind: bei der Bergprüfung: Motorräder bis 1 1/2 PS: 1. Fritz Heil (D. R. M.), 2. Ph. Katter (D. R. M.) 6:41; bis 3 PS: 1. H. Rengen- berger-Nauheim (Wdler) 6:22, 2. G. Paatz-Nauheim (R. S. U.) 6:35; 4 PS: 1. O. Götter (R. S. U.) 5:20, 2. R. Jacobi (R. S. U.) 5:45, 3. O. Meißner (R. S. U.) 5:52; über 4 PS: 1. V. R. Mettenheimer-Königs- heim (R. S. U.) 5:18, 2. E. Schön (R. S. U.) 5:34, 3. R. Göttschmidt (Wdler) 5:44; mit Beiwagen: 1. W. Kirschhofen-Wiesbaden (Wanderer) 7:32, 2. H. Kallinowski-Cherutzel (Wdler) 7:35. — Motorwagen bis 6 PS: 1. W. Kallinowski-Cherutzel (Wdler) 5:21 1/2, 2. H. Kallinowski-Cherutzel (Wdler) 5:27 1/2, 3. H. Kallinowski-Cherutzel (Wdler) 5:43 1/2, 4. W. Kallinowski-Cherutzel (Wdler) 5:55; 8 PS: 1. G. Paatz (Opel) 4:45 1/2, 2. H. Kallinowski-Cherutzel (Wdler) 5:19 1/2, 3. W. Kallinowski-Cherutzel (Wdler) 5:29 1/2, 4. G. Paatz (Opel) 5:21 1/2, 5. G. Paatz (Opel) 5:27 1/2, 6. G. Paatz (Opel) 5:29 1/2, 7. G. Paatz (Opel) 5:31 1/2, 8. G. Paatz (Opel) 5:33 1/2, 9. G. Paatz (Opel) 5:35 1/2, 10. G. Paatz (Opel) 5:37 1/2, 11. G. Paatz (Opel) 5:39 1/2, 12. G. Paatz (Opel) 5:41 1/2, 13. G. Paatz (Opel) 5:43 1/2, 14. G. Paatz (Opel) 5:45 1/2, 15. G. Paatz (Opel) 5:47 1/2, 16. G. Paatz (Opel) 5:49 1/2, 17. G. Paatz (Opel) 5:51 1/2, 18. G. Paatz (Opel) 5:53 1/2, 19. G. Paatz (Opel) 5:55 1/2, 20. G. Paatz (Opel) 5:57 1/2, 21. G. Paatz (Opel) 5:59 1/2, 22. G. Paatz (Opel) 6:01 1/2, 23. G. Paatz (Opel) 6:03 1/2, 24. G. Paatz (Opel) 6:05 1/2, 25. G. Paatz (Opel) 6:07 1/2, 26. G. Paatz (Opel) 6:09 1/2, 27. G. Paatz (Opel) 6:11 1/2, 28. G. Paatz (Opel) 6:13 1/2, 29. G. Paatz (Opel) 6:15 1/2, 30. G. Paatz (Opel) 6:17 1/2, 31. G. Paatz (Opel) 6:19 1/2, 32. G. Paatz (Opel) 6:21 1/2, 33. G. Paatz (Opel) 6:23 1/2, 34. G. Paatz (Opel) 6:25 1/2, 35. G. Paatz (Opel) 6:27 1/2, 36. G. Paatz (Opel) 6:29 1/2, 37. G. Paatz (Opel) 6:31 1/2, 38. G. Paatz (Opel) 6:33 1/2, 39. G. Paatz (Opel) 6:35 1/2, 40. G. Paatz (Opel) 6:37 1/2, 41. G. Paatz (Opel) 6:39 1/2, 42. G. Paatz (Opel) 6:41 1/2, 43. G. Paatz (Opel) 6:43 1/2, 44. G. Paatz (Opel) 6:45 1/2, 45. G. Paatz (Opel) 6:47 1/2, 46. G. Paatz (Opel) 6:49 1/2, 47. G. Paatz (Opel) 6:51 1/2, 48. G. Paatz (Opel) 6:53 1/2, 49. G. Paatz (Opel) 6:55 1/2, 50. G. Paatz (Opel) 6:57 1/2, 51. G. Paatz (Opel) 6:59 1/2, 52. G. Paatz (Opel) 7:01 1/2, 53. G. Paatz (Opel) 7:03 1/2, 54. G. Paatz (Opel) 7:05 1/2, 55. G. Paatz (Opel) 7:07 1/2, 56. G. Paatz (Opel) 7:09 1/2, 57. G. Paatz (Opel) 7:11 1/2, 58. G. Paatz (Opel) 7:13 1/2, 59. G. Paatz (Opel) 7:15 1/2, 60. G. Paatz (Opel) 7:17 1/2, 61. G. Paatz (Opel) 7:19 1/2, 62. G. Paatz (Opel) 7:21 1/2, 63. G. Paatz (Opel) 7:23 1/2, 64. G. Paatz (Opel) 7:25 1/2, 65. G. Paatz (Opel) 7:27 1/2, 66. G. Paatz (Opel) 7:29 1/2, 67. G. Paatz (Opel) 7:31 1/2, 68. G. Paatz (Opel) 7:33 1/2, 69. G. Paatz (Opel) 7:35 1/2, 70. G. Paatz (Opel) 7:37 1/2, 71. G. Paatz (Opel) 7:39 1/2, 72. G. Paatz (Opel) 7:41 1/2, 73. G. Paatz (Opel) 7:43 1/2, 74. G. Paatz (Opel) 7:45 1/2, 75. G. Paatz (Opel) 7:47 1/2, 76. G. Paatz (Opel) 7:49 1/2, 77. G. Paatz (Opel) 7:51 1/2, 78. G. Paatz (Opel) 7:53 1/2, 79. G. Paatz (Opel) 7:55 1/2, 80. G. Paatz (Opel) 7:57 1/2, 81. G. Paatz (Opel) 7:59 1/2, 82. G. Paatz (Opel) 8:01 1/2, 83. G. Paatz (Opel) 8:03 1/2, 84. G. Paatz (Opel) 8:05 1/2, 85. G. Paatz (Opel) 8:07 1/2, 86. G. Paatz (Opel) 8:09 1/2, 87. G. Paatz (Opel) 8:11 1/2, 88. G. Paatz (Opel) 8:13 1/2, 89. G. Paatz (Opel) 8:15 1/2, 90. G. Paatz (Opel) 8:17 1/2, 91. G. Paatz (Opel) 8:19 1/2, 92. G. Paatz (Opel) 8:21 1/2, 93. G. Paatz (Opel) 8:23 1/2, 94. G. Paatz (Opel) 8:25 1/2, 95. G. Paatz (Opel) 8:27 1/2, 96. G. Paatz (Opel) 8:29 1/2, 97. G. Paatz (Opel) 8:31 1/2, 98. G. Paatz (Opel) 8:33 1/2, 99. G. Paatz (Opel) 8:35 1/2, 100. G. Paatz (Opel) 8:37 1/2, 101. G. Paatz (Opel) 8:39 1/2, 102. G. Paatz (Opel) 8:41 1/2, 103. G. Paatz (Opel) 8:43 1/2, 104. G. Paatz (Opel) 8:45 1/2, 105. G. Paatz (Opel) 8:47 1/2, 106. G. Paatz (Opel) 8:49 1/2, 107. G. Paatz (Opel) 8:51 1/2, 108. G. Paatz (Opel) 8:53 1/2, 109. G. Paatz (Opel) 8:55 1/2, 110. G. Paatz (Opel) 8:57 1/2, 111. G. Paatz (Opel) 8:59 1/2, 112. G. Paatz (Opel) 9:01 1/2, 113. G. Paatz (Opel) 9:03 1/2, 114. G. Paatz (Opel) 9:05 1/2, 115. G. Paatz (Opel) 9:07 1/2, 116. G. Paatz (Opel) 9:09 1/2, 117. G. Paatz (Opel) 9:11 1/2, 118. G. Paatz (Opel) 9:13 1/2, 119. G. Paatz (Opel) 9:15 1/2, 120. G. Paatz (Opel) 9:17 1/2, 121. G. Paatz (Opel) 9:19 1/2, 122. G. Paatz (Opel) 9:21 1/2, 123. G. Paatz (Opel) 9:23 1/2, 124. G. Paatz (Opel) 9:25 1/2, 125. G. Paatz (Opel) 9:27 1/2, 126. G. Paatz (Opel) 9:29 1/2, 127. G. Paatz (Opel) 9:31 1/2, 128. G. Paatz (Opel) 9:33 1/2, 129. G. Paatz (Opel) 9:35 1/2, 130. G. Paatz (Opel) 9:37 1/2, 131. G. Paatz (Opel) 9:39 1/2, 132. G. Paatz (Opel) 9:41 1/2, 133. G. Paatz (Opel) 9:43 1/2, 134. G. Paatz (Opel) 9:45 1/2, 135. G. Paatz (Opel) 9:47 1/2, 136. G. Paatz (Opel) 9:49 1/2, 137. G. Paatz (Opel) 9:51 1/2, 138. G. Paatz (Opel) 9:53 1/2, 139. G. Paatz (Opel) 9:55 1/2, 140. G. Paatz (Opel) 9:57 1/2, 141. G. Paatz (Opel) 9:59 1/2, 142. G. Paatz (Opel) 10:01 1/2, 143. G. Paatz (Opel) 10:03 1/2, 144. G. Paatz (Opel) 10:05 1/2, 145. G. Paatz (Opel) 10:07 1/2, 146. G. Paatz (Opel) 10:09 1/2, 147. G. Paatz (Opel) 10:11 1/2, 148. G. Paatz (Opel) 10:13 1/2, 149. G. Paatz (Opel) 10:15 1/2, 150. G. Paatz (Opel) 10:17 1/2, 151. G. Paatz (Opel) 10:19 1/2, 152. G. Paatz (Opel) 10:21 1/2, 153. G. Paatz (Opel) 10:23 1/2, 154. G. Paatz (Opel) 10:25 1/2, 155. G. Paatz (Opel) 10:27 1/2, 156. G. Paatz (Opel) 10:29 1/2, 157. G. Paatz (Opel) 10:31 1/2, 158. G. Paatz (Opel) 10:33 1/2, 159. G. Paatz (Opel) 10:35 1/2, 160. G. Paatz (Opel) 10:37 1/2, 161. G. Paatz (Opel) 10:39 1/2, 162. G. Paatz (Opel) 10:41 1/2, 163. G. Paatz (Opel) 10:43 1/2, 164. G. Paatz (Opel) 10:45 1/2, 165. G. Paatz (Opel) 10:47 1/2, 166. G. Paatz (Opel) 10:49 1/2, 167. G. Paatz (Opel) 10:51 1/2, 168. G. Paatz (Opel) 10:53 1/2, 169. G. Paatz (Opel) 10:55 1/2, 170. G. Paatz (Opel) 10:57 1/2, 171. G. Paatz (Opel) 10:59 1/2, 172. G. Paatz (Opel) 11:01 1/2, 173. G. Paatz (Opel) 11:03 1/2, 174. G. Paatz (Opel) 11:05 1/2, 175. G. Paatz (Opel) 11:07 1/2, 176. G. Paatz (Opel) 11:09 1/2, 177. G. Paatz (Opel) 11:11 1/2, 178. G. Paatz (Opel) 11:13 1/2, 179. G. Paatz (Opel) 11:15 1/2, 180. G. Paatz (Opel) 11:17 1/2, 181. G. Paatz (Opel) 11:19 1/2, 182. G. Paatz (Opel) 11:21 1/2, 183. G. Paatz (Opel) 11:23 1/2, 184. G. Paatz (Opel) 11:25 1/2, 185. G. Paatz (Opel) 11:27 1/2, 186. G. Paatz (Opel) 11:29 1/2, 187. G. Paatz (Opel) 11:31 1/2, 188. G. Paatz (Opel) 11:33 1/2, 189. G. Paatz (Opel) 11:35 1/2, 190. G. Paatz (Opel) 11:37 1/2, 191. G. Paatz (Opel) 11:39 1/2, 192. G. Paatz (Opel) 11:41 1/2, 193. G. Paatz (Opel) 11:43 1/2, 194. G. Paatz (Opel) 11:45 1/2, 195. G. Paatz (Opel) 11:47 1/2, 196. G. Paatz (Opel) 11:49 1/2, 197. G. Paatz (Opel) 11:51 1/2, 198. G. Paatz (Opel) 11:53 1/2, 199. G. Paatz (Opel) 11:55 1/2, 200. G. Paatz (Opel) 11:57 1/2, 201. G. Paatz (Opel) 11:59 1/2, 202. G. Paatz (Opel) 12:01 1/2, 203. G. Paatz (Opel) 12:03 1/2, 204. G. Paatz (Opel) 12:05 1/2, 205. G. Paatz (Opel) 12:07 1/2, 206. G. Paatz (Opel) 12:09 1/2, 207. G. Paatz (Opel) 12:11 1/2, 208. G. Paatz (Opel) 12:13 1/2, 209. G. Paatz (Opel) 12:15 1/2, 210. G. Paatz (Opel) 12:17 1/2, 211. G. Paatz (Opel) 12:19 1/2, 212. G. Paatz (Opel) 12:21 1/2, 213. G. Paatz (Opel) 12:23 1/2, 214. G. Paatz (Opel) 12:25 1/2, 215. G. Paatz (Opel) 12:27 1/2, 216. G. Paatz (Opel) 12:29 1/2, 217. G. Paatz (Opel) 12:31 1/2, 218. G. Paatz (Opel) 12:33 1/2, 219. G. Paatz (Opel) 12:35 1/2, 220. G. Paatz (Opel) 12:37 1/2, 221. G. Paatz (Opel) 12:39 1/2, 222. G. Paatz (Opel) 12:41 1/2, 223. G. Paatz (Opel) 12:43 1/2, 224. G. Paatz (Opel) 12:45 1/2, 225. G. Paatz (Opel) 12:47 1/2, 226. G. Paatz (Opel) 12:49 1/2, 227. G. Paatz (Opel) 12:51 1/2, 228. G. Paatz (Opel) 12:53 1/2, 229. G. Paatz (Opel) 12:55 1/2, 230. G. Paatz (Opel) 12:57 1/2, 231. G. Paatz (Opel) 12:59 1/2, 232. G. Paatz (Opel) 13:01 1/2, 233. G. Paatz (Opel) 13:03 1/2, 234. G. Paatz (Opel) 13:05 1/2, 235. G. Paatz (Opel) 13:07 1/2, 236. G. Paatz (Opel) 13:09 1/2, 237. G. Paatz (Opel) 13:11 1/2, 238. G. Paatz (Opel) 13:13 1/2, 239. G. Paatz (Opel) 13:15 1/2, 240. G. Paatz (Opel) 13:17 1/2, 241. G. Paatz (Opel) 13:19 1/2, 242. G. Paatz (Opel) 13:21 1/2, 243. G. Paatz (Opel) 13:23 1/2, 244. G. Paatz (Opel) 13:25 1/2, 245. G. Paatz (Opel) 13:27 1/2, 246. G. Paatz (Opel) 13:29 1/2, 247. G. Paatz (Opel) 13:31 1/2, 248. G. Paatz (Opel) 13:33 1/2, 249. G. Paatz (Opel) 13:35 1/2, 250. G. Paatz (Opel) 13:37 1/2, 251. G. Paatz (Opel) 13:39 1/2, 252. G. Paatz (Opel) 13:41 1/2, 253. G. Paatz (Opel) 13:43 1/2, 254. G. Paatz (Opel) 13:45 1/2, 255. G. Paatz (Opel) 13:47 1/2, 256. G. Paatz (Opel) 13:49 1/2, 257. G. Paatz (Opel) 13:51 1/2, 258. G. Paatz (Opel) 13:53 1/2, 259. G. Paatz (Opel) 13:55 1/2, 260. G. Paatz (Opel) 13:57 1/2, 261. G. Paatz (Opel) 13:59 1/2, 262. G. Paatz (Opel) 14:01 1/2, 263. G. Paatz (Opel) 14:03 1/2, 264. G. Paatz (Opel) 14:05 1/2, 265. G. Paatz (Opel) 14:07 1/2, 266. G. Paatz (Opel) 14:09 1/2, 267. G. Paatz (Opel) 14:11 1/2, 268. G. Paatz (Opel) 14:13 1/2, 269. G. Paatz (Opel) 14:15 1/2, 270. G. Paatz (Opel) 14:17 1/2, 271. G. Paatz (Opel) 14:19 1/2, 272. G. Paatz (Opel) 14:21 1/2, 273. G. Paatz (Opel) 14:23 1/2, 274. G. Paatz (Opel) 14:25 1/2, 275. G. Paatz (Opel) 14:27 1/2, 276. G. Paatz (Opel) 14:29 1/2, 277. G. Paatz (Opel) 14:31 1/2, 278. G. Paatz (Opel) 14:33 1/2, 279. G. Paatz (Opel) 14:35 1/2, 280. G. Paatz (Opel) 14:37 1/2, 281. G. Paatz (Opel) 14:39 1/2, 282. G. Paatz (Opel) 14:41 1/2, 283. G. Paatz (Opel) 14:43 1/2, 284. G. Paatz (Opel) 14:45 1/2, 285. G. Paatz (Opel) 14:47 1/2, 286. G. Paatz (Opel) 14:49 1/2, 287. G. Paatz (Opel) 14:51 1/2, 288. G. Paatz (Opel) 14:53 1/2, 289. G. Paatz (Opel) 14:55 1/2, 290. G. Paatz (Opel) 14:57 1/2, 291. G. Paatz (Opel) 14:59 1/2, 292. G. Paatz (Opel) 15:01 1/2, 293. G. Paatz (Opel) 15:03 1/2, 294. G. Paatz (Opel) 15:05 1/2, 295. G. Paatz (Opel) 15:07 1/2, 296. G. Paatz (Opel) 15:09 1/2, 297. G. Paatz (Opel) 15:11 1/2, 298. G. Paatz (Opel) 15:13 1/2, 299. G. Paatz (Opel) 15:15 1/2, 300. G. Paatz (Opel) 15:17 1/2, 301. G. Paatz (Opel) 15:19 1/2, 302. G. Paatz (Opel) 15:21 1/2, 303. G. Paatz (Opel) 15:23 1/2, 304. G. Paatz (Opel) 15:25 1/2, 305. G. Paatz (Opel) 15:27 1/2, 306. G. Paatz (Opel) 15:29 1/2, 307. G. Paatz (Opel) 15:31 1/2, 308. G. Paatz (Opel) 15:33 1/2, 309. G. Paatz (Opel) 15:35 1/2, 310. G. Paatz (Opel) 15:37 1/2, 311. G. Paatz (Opel) 15:39 1/2, 312. G. Paatz (Opel) 15:41 1/2, 313. G. Paatz (Opel) 15:43 1/2, 314. G. Paatz (Opel) 15:45 1/2, 315. G. Paatz (Opel) 15:47 1/2, 316. G. Paatz (Opel) 15:49 1/2, 317. G. Paatz (Opel) 15:51 1/2, 318. G. Paatz (Opel) 15:53 1/2, 319. G. Paatz (Opel) 15:55 1/2, 320. G. Paatz (Opel) 15:57 1/2, 321. G. Paatz (Opel) 15:59 1/2, 322. G. Paatz (Opel) 16:01 1/2, 323. G. Paatz (Opel) 16:03 1/2, 324. G. Paatz (Opel) 16:05 1/2, 325. G. Paatz (Opel) 16:07 1/2, 326. G. Paatz (Opel) 16:09 1/2, 327. G. Paatz (Opel) 16:11 1/2, 328. G. Paatz (Opel) 16:13 1/2, 329. G. Paatz (Opel) 16:15 1/2, 330. G. Paatz (Opel) 16:17 1/2, 331. G. Paatz (Opel) 16:19 1/2, 332. G. Paatz (Opel) 16:21 1/2, 333. G. Paatz (Opel) 16:23 1/2, 334. G. Paatz (Opel) 16:25 1/2, 335. G. Paatz (Opel) 16:27 1/2, 336. G. Paatz (Opel) 16:29 1/2, 337. G. Paatz (Opel) 16:31 1/2, 338. G. Paatz (Opel) 16:33 1/2, 339. G. Paatz (Opel) 16:35 1/2, 340. G. Paatz (Opel) 16:37 1/2, 341. G. Paatz (Opel) 16:39 1/2, 342. G. Paatz (Opel) 16:41 1/2, 343. G. Paatz (Opel) 16:43 1/2, 344. G. Paatz (Opel) 16:45 1/2, 345. G. Paatz (Opel) 16:47 1/2, 346. G. Paatz (Opel) 16:49 1/2, 347. G. Paatz (Opel) 16:51 1/2, 348. G. Paatz (Opel) 16:53 1/2, 349. G. Paatz (Opel) 16:55 1/2, 350. G. Paatz (Opel) 16:57 1/2, 351. G. Paatz (Opel) 16:59 1/2, 352. G. Paatz (Opel) 17:01 1/2, 353. G. Paatz (Opel) 17:03 1/2, 354. G. Paatz (Opel) 17:05 1/2, 355. G. Paatz (Opel) 17:07 1/2, 356. G. Paatz (Opel) 17:09 1/2, 357. G. Paatz (Opel) 17:11 1/2, 358. G. Paatz (Opel) 17:13 1/2, 359. G. Paatz (Opel) 17:15 1/2, 360. G. Paatz (Opel) 17:17 1/2, 361. G. Paatz (Opel) 17:19 1/2, 362. G. Paatz (Opel) 17:21 1/2, 363. G. Paatz (Opel) 17:23 1/2, 364. G. Paatz (Opel) 17:25 1/2, 365. G. Paatz (Opel) 17:27 1/2, 366. G. Paatz (Opel) 17:29 1/2, 367. G. Paatz (Opel) 17:31 1/2, 368. G. Paatz (Opel) 17:33 1/2, 369. G. Paatz (Opel) 17:35 1/2, 370. G. Paatz (Opel) 17:37 1/2, 371. G. Paatz (Opel) 17:39 1/2, 372. G. Paatz (Opel) 17:41 1/2, 373. G. Paatz (Opel) 17:43 1/2, 374. G. Paatz (Opel) 17:45 1/2, 375. G. Paatz (Opel) 17:47 1/2, 376. G. Paatz (Opel) 17:49 1/2, 377. G. Paatz (Opel) 17:51 1/2, 378. G. Paatz (Opel) 17:53 1/2, 379. G. Paatz (Opel) 17:55 1/2, 380. G. Paatz (Opel) 17:57 1/2, 381. G. Paatz (Opel) 17:59 1/2, 382. G. Paatz (Opel) 18:01 1/2, 383. G. Paatz (Opel) 18:03 1/2, 384. G. Paatz (Opel) 18:05 1/2, 385. G. Paatz (Opel) 18:07 1/2, 386. G. Paatz (Opel) 18:09 1/2, 387. G. Paatz (Opel) 18:11 1/2, 388. G. Paatz (Opel) 18:13 1/2, 389. G. Paatz (Opel) 18:15 1/2, 390. G. Paatz (Opel) 18:17 1/2, 391. G. Paatz (Opel) 18:19 1/2, 392. G. Paatz (Opel) 18:21 1/2, 393. G. Paatz (Opel) 18:23 1/2, 394. G. Paatz (Opel) 18:25 1/2, 395. G. Paatz (Opel) 18:27 1/2, 396. G. Paatz (Opel) 18:29 1/2, 397. G. Paatz (Opel) 18:31 1/2, 398. G. Paatz (Opel) 18:33 1/2, 399. G. Paatz (Opel) 18:35 1/2, 400. G. Paatz (Opel) 18:37 1/2, 401. G. Paatz (Opel) 18:39 1/2, 402. G. Paatz (Opel) 18:41 1/2, 403. G. Paatz (Opel) 18:43 1/2, 404. G. Paatz (Opel) 18:45 1/2, 405. G. Paatz (Opel) 18:47 1/2, 406. G. Paatz (Opel) 18:49 1/2, 407. G. Paatz (Opel) 18:51 1/2, 408. G. Paatz (Opel) 18:53 1/2, 409. G. Paatz (Opel) 18:55 1/2, 410. G. Paatz (Opel) 18:57 1/2, 411. G. Paatz (Opel) 18:59 1/2, 412. G. Paatz (Opel) 19:01 1/2, 413. G. Paatz (Opel) 19:03 1/2, 414. G. Paatz (Opel) 19:05 1/2, 415. G. Paatz (Opel) 19:07 1/2, 416. G. Paatz (Opel) 19:09 1/2, 417. G. Paatz (Opel) 19:11 1/2, 418. G. Paatz (Opel) 19:13 1/2, 419. G. Paatz (Opel) 19:15 1/2, 420. G. Paatz (Opel) 19:17 1/2, 421. G. Paatz (Opel) 19:19 1/2, 422. G. Paatz (Opel) 19:21 1/2, 423. G. Paatz (Opel) 19:23 1/2, 424. G. Paatz (Opel) 19:25 1/2, 425. G. Paatz (Opel) 19:27 1/2, 426. G. Paatz (Opel) 19:29 1/2, 427. G. Paatz (Opel) 19:31 1/2, 428. G. Paatz (Opel) 19:33 1/2, 429. G. Paatz (Opel) 19:35 1/2, 430. G. Paatz (Opel) 19:37 1/2, 431. G. Paatz (Opel) 19:39 1/2, 432. G. Paatz (Opel) 19:41 1/2, 433. G. Paatz (Opel) 19:43 1/2, 434. G. Paatz (Opel) 19:45 1/2, 435. G. Paatz (Opel) 19:47 1/2, 436. G. Paatz (Opel) 19:49 1/2, 437. G. Paatz (Opel) 19:51 1/2, 438. G. Paatz (Opel) 19:53 1/2, 439. G. Paatz (Opel) 19:55 1/2, 440. G. Paatz (Opel) 19:57 1/2, 441. G. Paatz (Opel) 19:59 1/2, 442. G. Paatz (Opel) 20:01 1/2, 443. G. Paatz (Opel) 20:03 1/2, 444. G. Paatz (Opel) 20:05 1/2, 445. G. Paatz (Opel) 20:07 1/2, 446. G. Paatz (Opel) 20:09 1/2, 447. G. Paatz (Opel) 20:11 1/2, 448. G. Paatz (Opel) 20:13 1/2, 449. G. Paatz (Opel) 20:15 1/2, 450. G. Paatz (Opel) 20:17 1/2, 451. G. Paatz (Opel) 20:19 1/2, 452. G. Paatz (Opel) 20:21 1/2, 453. G. Paatz (Opel) 20:23 1/2, 454. G. Paatz (Opel) 20:25 1/2, 455. G. Paatz (Opel) 20:27 1/2, 456. G. Paatz (Opel) 20:29 1/2, 457. G. Paatz (Opel) 20:31 1/2, 458. G. Paatz (Opel) 20:33 1/2, 459. G. Paatz (Opel) 20:35 1/2, 460. G. Paatz (Opel) 20:37 1/2, 461. G. Paatz (Opel) 20:39 1/2, 462. G. Paatz (Opel) 20:41 1/2, 463. G. Paatz (Opel) 20:43 1/2, 464. G. Paatz (Opel) 20:45 1/2, 465. G. Paatz (Opel) 20:47 1/2, 466. G. Paatz (Opel) 20:49 1/2, 467. G. Paatz (Opel) 20:51 1/2, 468. G. Paatz (Opel) 20:53 1/2, 469. G. Paatz (Opel) 20:55 1/2, 470. G. Paatz (Opel) 20:57 1/2, 471. G. Paatz (Opel) 20:59 1/2, 472. G. Paatz (Opel) 21:01 1/2, 473. G. Paatz (Opel) 21:03 1/2, 474. G. Paatz (Opel) 21:05 1/2, 475. G. Paatz (Opel) 21:07 1/2, 476. G. Paatz (Opel) 21:09 1/2, 477. G. Paatz (Opel) 21:11 1/2, 478. G. Paatz (Opel) 21:13 1/2, 479. G. Paatz (Opel) 21:15 1/2, 480. G. Paatz (Opel) 21:17 1/2, 481. G. Paatz (Opel) 21:19 1/2, 482. G. Paatz (Opel) 21:21 1/2, 483. G. Paatz (Opel

Nr. 4488 ab. im
Berlag.

Telephon 4

Sehr gut erh. Anzug
(ar. schlanke Figur) zu
kaufen gesucht. Off. u.
T. 379 Tagbl.-Verlag.

Pfandscheine
Wäsche

Betreffend, von Selbst-
braucher zu kauf. gesucht.
Off. unter B. 367 an den
Tagbl.-Verlag.

Guter Anzug!
für große Figur, Schrittl-
länge 82 cm, gesucht. Off.
mit Preis unter B. 338
an den Tagbl.-Verlag.

Miniar-Zeitungen
zu kauf. gel. E. Heinrich.
Weidenstraße 17.

Anfang
Verkauf
Tisch

Günzburg, Mainz

Schulstraße 64.

Tel. 915. F. 20

Elektr. Bahn Haltest.

Schreibmaschine
zu kaufen gesucht.

Schreibmaschine
u. Bücherdruck (Soenn-
eden) zu kaufen gesucht.
Off. Offerten u. T. 346
an den Tagbl.-Verlag.

Schreibmaschine.
Schreib. u. Wähl.
Königsallee 19. Tel. 554.

PIANOLA
zu kauf. n. gesucht.

Sänger
sucht zu Studienzwecken

Piano

oder kl. Flügel von Herr-
schaft zu kaufen. Preis-
Offerten unter B. 328 an
den Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht:
Blüthner-
oder Bechstein-
Flügel oder Piano

nur gut erhalten. Gef.
Angeb. erb. u. B. 5529
an D. Frenz, Bahn-
hofstraße 8.

Mandolinen,
Gitarren, sowie alle
Streich- u. Blas-Instr.
kauft stets selbst. Bahn-
hofstraße 8. Tel. 3268.

Riosfe
zum Aufstellen auf der
Straße zu kaufen gesucht.
Off. u. B. 5449 an H. Frenz.
H. Frenz, Wiesbaden.

Salon-Einrichtung
(Ett. Louis XVI.)
zu kaufen gel. Anna an
Kraft.
Weidenauer Straße 15.

Möbel
Wäsche usw.

kauft höchstzahlend
S. E. Sipper
Oranienstraße 23
Tel. 3471.

Möbel
Bücher, Bilder, Silber
u. s. w. kauft H. Schram.
Weidenstraße 13.

1 Schlafzimmer
1 Speisezimmer
1 Herren- oder Salon
gutes Piano u. 2 Teppiche
sowie die vollst. einricht.
möblieren u. vertieren.
Gebiete 1. u. 2. Off. an
H. Schram, Weiden-
straße 13.

1 Schlafzimmer
1 Speisezimmer
1 Herren- oder Salon
gutes Piano u. 2 Teppiche
sowie die vollst. einricht.
möblieren u. vertieren.
Gebiete 1. u. 2. Off. an
H. Schram, Weiden-
straße 13.

1 Schlafzimmer
1 Speisezimmer
1 Herren- oder Salon
gutes Piano u. 2 Teppiche
sowie die vollst. einricht.
möblieren u. vertieren.
Gebiete 1. u. 2. Off. an
H. Schram, Weiden-
straße 13.

1 Schlafzimmer
1 Speisezimmer
1 Herren- oder Salon
gutes Piano u. 2 Teppiche
sowie die vollst. einricht.
möblieren u. vertieren.
Gebiete 1. u. 2. Off. an
H. Schram, Weiden-
straße 13.

1 Schlafzimmer
1 Speisezimmer
1 Herren- oder Salon
gutes Piano u. 2 Teppiche
sowie die vollst. einricht.
möblieren u. vertieren.
Gebiete 1. u. 2. Off. an
H. Schram, Weiden-
straße 13.

1 Schlafzimmer
1 Speisezimmer
1 Herren- oder Salon
gutes Piano u. 2 Teppiche
sowie die vollst. einricht.
möblieren u. vertieren.
Gebiete 1. u. 2. Off. an
H. Schram, Weiden-
straße 13.

1 Schlafzimmer
1 Speisezimmer
1 Herren- oder Salon
gutes Piano u. 2 Teppiche
sowie die vollst. einricht.
möblieren u. vertieren.
Gebiete 1. u. 2. Off. an
H. Schram, Weiden-
straße 13.

1 Schlafzimmer
1 Speisezimmer
1 Herren- oder Salon
gutes Piano u. 2 Teppiche
sowie die vollst. einricht.
möblieren u. vertieren.
Gebiete 1. u. 2. Off. an
H. Schram, Weiden-
straße 13.

1 Schlafzimmer
1 Speisezimmer
1 Herren- oder Salon
gutes Piano u. 2 Teppiche
sowie die vollst. einricht.
möblieren u. vertieren.
Gebiete 1. u. 2. Off. an
H. Schram, Weiden-
straße 13.

1 Schlafzimmer
1 Speisezimmer
1 Herren- oder Salon
gutes Piano u. 2 Teppiche
sowie die vollst. einricht.
möblieren u. vertieren.
Gebiete 1. u. 2. Off. an
H. Schram, Weiden-
straße 13.

1 Schlafzimmer
1 Speisezimmer
1 Herren- oder Salon
gutes Piano u. 2 Teppiche
sowie die vollst. einricht.
möblieren u. vertieren.
Gebiete 1. u. 2. Off. an
H. Schram, Weiden-
straße 13.

1 Schlafzimmer
1 Speisezimmer
1 Herren- oder Salon
gutes Piano u. 2 Teppiche
sowie die vollst. einricht.
möblieren u. vertieren.
Gebiete 1. u. 2. Off. an
H. Schram, Weiden-
straße 13.

1 Schlafzimmer
1 Speisezimmer
1 Herren- oder Salon
gutes Piano u. 2 Teppiche
sowie die vollst. einricht.
möblieren u. vertieren.
Gebiete 1. u. 2. Off. an
H. Schram, Weiden-
straße 13.

1 Schlafzimmer
1 Speisezimmer
1 Herren- oder Salon
gutes Piano u. 2 Teppiche
sowie die vollst. einricht.
möblieren u. vertieren.
Gebiete 1. u. 2. Off. an
H. Schram, Weiden-
straße 13.

1 Schlafzimmer
1 Speisezimmer
1 Herren- oder Salon
gutes Piano u. 2 Teppiche
sowie die vollst. einricht.
möblieren u. vertieren.
Gebiete 1. u. 2. Off. an
H. Schram, Weiden-
straße 13.

1 Schlafzimmer
1 Speisezimmer
1 Herren- oder Salon
gutes Piano u. 2 Teppiche
sowie die vollst. einricht.
möblieren u. vertieren.
Gebiete 1. u. 2. Off. an
H. Schram, Weiden-
straße 13.

Zur Einrichtung einer
eigenen Wohnung in
Wiesbaden

suche ich ein
Speisezimmer
Schlafzimmer
Herrenzimmer

ebenso guterh. Einzelstücke
von Herrschaft zu kaufen.
Preisofferten un. B. 329
an den Tagbl.-Verlag.

Aleiderschrank
best. nussbaum-polier. be-
vorzugt. zu kaufen gel.
Off. mit Preisang. an
Heuter.
Weidenstraße 20.

Aleiderschrank
best. nussbaum-polier. be-
vorzugt. zu kaufen gel.
Off. mit Preisang. an
Heuter.
Weidenstraße 20.

Aleiderschrank
best. nussbaum-polier. be-
vorzugt. zu kaufen gel.
Off. mit Preisang. an
Heuter.
Weidenstraße 20.

Aleiderschrank
best. nussbaum-polier. be-
vorzugt. zu kaufen gel.
Off. mit Preisang. an
Heuter.
Weidenstraße 20.

Aleiderschrank
best. nussbaum-polier. be-
vorzugt. zu kaufen gel.
Off. mit Preisang. an
Heuter.
Weidenstraße 20.

Aleiderschrank
best. nussbaum-polier. be-
vorzugt. zu kaufen gel.
Off. mit Preisang. an
Heuter.
Weidenstraße 20.

Aleiderschrank
best. nussbaum-polier. be-
vorzugt. zu kaufen gel.
Off. mit Preisang. an
Heuter.
Weidenstraße 20.

Aleiderschrank
best. nussbaum-polier. be-
vorzugt. zu kaufen gel.
Off. mit Preisang. an
Heuter.
Weidenstraße 20.

Aleiderschrank
best. nussbaum-polier. be-
vorzugt. zu kaufen gel.
Off. mit Preisang. an
Heuter.
Weidenstraße 20.

Aleiderschrank
best. nussbaum-polier. be-
vorzugt. zu kaufen gel.
Off. mit Preisang. an
Heuter.
Weidenstraße 20.

Aleiderschrank
best. nussbaum-polier. be-
vorzugt. zu kaufen gel.
Off. mit Preisang. an
Heuter.
Weidenstraße 20.

Aleiderschrank
best. nussbaum-polier. be-
vorzugt. zu kaufen gel.
Off. mit Preisang. an
Heuter.
Weidenstraße 20.

Aleiderschrank
best. nussbaum-polier. be-
vorzugt. zu kaufen gel.
Off. mit Preisang. an
Heuter.
Weidenstraße 20.

Aleiderschrank
best. nussbaum-polier. be-
vorzugt. zu kaufen gel.
Off. mit Preisang. an
Heuter.
Weidenstraße 20.

Aleiderschrank
best. nussbaum-polier. be-
vorzugt. zu kaufen gel.
Off. mit Preisang. an
Heuter.
Weidenstraße 20.

Aleiderschrank
best. nussbaum-polier. be-
vorzugt. zu kaufen gel.
Off. mit Preisang. an
Heuter.
Weidenstraße 20.

Aleiderschrank
best. nussbaum-polier. be-
vorzugt. zu kaufen gel.
Off. mit Preisang. an
Heuter.
Weidenstraße 20.

Aleiderschrank
best. nussbaum-polier. be-
vorzugt. zu kaufen gel.
Off. mit Preisang. an
Heuter.
Weidenstraße 20.

Aleiderschrank
best. nussbaum-polier. be-
vorzugt. zu kaufen gel.
Off. mit Preisang. an
Heuter.
Weidenstraße 20.

Aleiderschrank
best. nussbaum-polier. be-
vorzugt. zu kaufen gel.
Off. mit Preisang. an
Heuter.
Weidenstraße 20.

Aleiderschrank
best. nussbaum-polier. be-
vorzugt. zu kaufen gel.
Off. mit Preisang. an
Heuter.
Weidenstraße 20.

Aleiderschrank
best. nussbaum-polier. be-
vorzugt. zu kaufen gel.
Off. mit Preisang. an
Heuter.
Weidenstraße 20.

Aleiderschrank
best. nussbaum-polier. be-
vorzugt. zu kaufen gel.
Off. mit Preisang. an
Heuter.
Weidenstraße 20.

Aleiderschrank
best. nussbaum-polier. be-
vorzugt. zu kaufen gel.
Off. mit Preisang. an
Heuter.
Weidenstraße 20.

Aleiderschrank
best. nussbaum-polier. be-
vorzugt. zu kaufen gel.
Off. mit Preisang. an
Heuter.
Weidenstraße 20.

Aleiderschrank
best. nussbaum-polier. be-
vorzugt. zu kaufen gel.
Off. mit Preisang. an
Heuter.
Weidenstraße 20.

Aleiderschrank
best. nussbaum-polier. be-
vorzugt. zu kaufen gel.
Off. mit Preisang. an
Heuter.
Weidenstraße 20.

Aleiderschrank
best. nussbaum-polier. be-
vorzugt. zu kaufen gel.
Off. mit Preisang. an
Heuter.
Weidenstraße 20.

Aleiderschrank
best. nussbaum-polier. be-
vorzugt. zu kaufen gel.
Off. mit Preisang. an
Heuter.
Weidenstraße 20.

Aleiderschrank
best. nussbaum-polier. be-
vorzugt. zu kaufen gel.
Off. mit Preisang. an
Heuter.
Weidenstraße 20.

Aleiderschrank
best. nussbaum-polier. be-
vorzugt. zu kaufen gel.
Off. mit Preisang. an
Heuter.
Weidenstraße 20.

Aleiderschrank
best. nussbaum-polier. be-
vorzugt. zu kaufen gel.
Off. mit Preisang. an
Heuter.
Weidenstraße 20.

Aleiderschrank
best. nussbaum-polier. be-
vorzugt. zu kaufen gel.
Off. mit Preisang. an
Heuter.
Weidenstraße 20.

Aleiderschrank
best. nussbaum-polier. be-
vorzugt. zu kaufen gel.
Off. mit Preisang. an
Heuter.
Weidenstraße 20.

Aleiderschrank
best. nussbaum-polier. be-
vorzugt. zu kaufen gel.
Off. mit Preisang. an
Heuter.
Weidenstraße 20.

Aleiderschrank
best. nussbaum-polier. be-
vorzugt. zu kaufen gel.
Off. mit Preisang. an
Heuter.
Weidenstraße 20.

Aleiderschrank
best. nussbaum-polier. be-
vorzugt. zu kaufen gel.
Off. mit Preisang. an
Heuter.
Weidenstraße 20.

Aleiderschrank
best. nussbaum-polier. be-
vorzugt. zu kaufen gel.
Off. mit Preisang. an
Heuter.
Weidenstraße 20.

1 Motor
4-4 PS. Drehstrom.
220 Volt.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

1 Motor
4-4 PS. Drehstr., geb.
zu kaufen gel. Anna mit
Preisang. an H. Heinrich.
Weidenstraße 10.

Goldene u. silberne Gegenstände
Platin, Dublee, gebr. Uhren

läuft zu den höchsten Tagespreisen
M. Heine, Weidenstraße 4.
Günstigster Verkauf luxussteuerfrei!!

Als Selbstverbraucher
zahle für alle Gold-, Silber-
und Platin-Gegenstände
jeder Form, sowie Bruch,
Gebisse und einz. Zähne

den höchsten Tagespreis.
M. Ebbe, Moritzstr. 40
Tel. 2832.
Von 9-7 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Zahle jeden annehmbaren
Fasson-Preis!

Verkäufer von Juwelen
werden im eigenen Interesse höf. ersucht, ihre
Schmucksachen nicht erst durch zweite oder dritte
Hand an mich verkaufen zu lassen, nur direkt an
die Firma

Grosshuf 27 Laden u. l. Stock
Wagemannstr. 27 Telefon 4424

früher amtl. Aufkäufer der Kriegsmetall A. G. Berlin,
wo Sie die Gewissheit haben, sehr reell, diskret und
ungeniert bedient zu werden.

Kaufe große
sowie kleinere Objekte

Brillanten
Perlen, Smaragden

Platin, Tiegel, Kontakte,
Brennstifte, Thermokauter,
Gold- und Silbergegenstände,
gold. Uhren, Ketten, Ringe, Armbränder, Broschen etc.
Silber-Bestecke, Leuchter Service, Körbe,
Becher, Handtaschen, Zigarettenetuis (ausen Bruch)

Zahngelbisse
(ob ganze, zerbrochene oder in Kautschuk gefaßt).

Sämtliche Verkäufe luxussteuerfrei
Achten Sie bitte genau auf Name
Grosshuf 27 Laden u. l. Stock
Wagemannstr. 27 Telefon 4424.

Unauf! Hohe Bezahlung!
Alle einzelne Möbelstücke
kompl. Zimmer-Einrichtungen,
ganze Haushalte, Herren- und Damen-Kleider,
Wäsche, Gold- und Silbergegenstände, Antiquitäten,
Kosthaare, Teppiche und sämtliche Hausgegenstände.
— Bitte sofort, komme sofort.
Joh. Schwarz, Bleichstr. 34, 2. rechts.

Unterricht
Lehrerin - Dolmetscherin
Deutsch, Franz., Englisch.
Unterricht, Übersetzung.
Willmann, Jahnstr. 24, III.

Verloren - Gefunden
Brosche
mit 2 Brillanten u. ein.
Saphier verlor. am
Sonntag auf dem Wege
von Mainz nach Wies-
baden, mit der Elektrisch-
verloren. Gegen hohe
Belohnung abzugeben
H. Friedrich-Ring 21, 2.
Radapfel
(aus Kreuz-Wiesbaden).
Verloren. Abzugeben geg.
Belohn. bei Herrn Wint.
Doktorstr. 18.

Walkmühl- Brauerei. Rheinische Kartonnagen- u. Faltschachtelfabrik

Fernsprecher
1569. 404

Der große Prunkfilm der Ufa:
„Das Weib des Pharaos“
 spielt im Berliner Ufa-Palast seit sieben
 Wochen bei stets ausverkauftem Hause!
 Derselbe gelangt ab 26. Mai im
Kinephon-Theater
 zur Vorführung.

Möbiliar- Versteigerung

Morgen Mittwoch, 24. Mai
 vorm. 9 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich aufseige
 Auftrags in meinem Versteigerungslokal

Marktstraße 26
 — „Drei Könige“ —

nachversteigertes sehr gut erhaltenes Möbiliar und
 Hausaltungs-Gegenstände:

- 1 Herren-Zimmer, best. aus: 3 St. Bücherschrant,
Dipl.-Schreibtisch, Tisch, 1 Sessel, 3 Stühle.
- 1 Salon oder Wohnzimmer in Mahag., best.
aus: Sofa mit Umbau, 4 Sesseln, Salonst. r.
best. Tisch und dazu pass. Teppich (3 1/2 - 4 m).
- 1 Louis XVI.-Salon, Prachtstück, weiß mit Gold,
best. aus: 1 Sofa, 2 gr. Sesseln, 4 kl. Sesseln,
Salonst. r. mit Facettenglas, rund. Tisch
m. Marmortoppe sowie die dazu pass. Verticolen.
- 1 Speisezimmer in Mahag., best. aus: Küfett,
Kredens, Ausziehtisch, oval, 7 Ledersesseln,
Trumeauspiegel, Serviertisch, kl. runder Tisch
mit Marmortoppe.
2. Eßraum, eingelegt, u. 1 eingelegte Kommode.
- 1 Fremdenzimmer, best. aus: 2 St. Spiegelschrant,
Wasschlüssel mit Aufsatz, Nachtsch. mit
Marmortoppe, 1 Bett mit Patentrahmen und
Rollenmatratze, Handtuchhalter.
- 1 Schlafzimmer, kreuzförmig.
- 1 Piano (Kosmopol).
- 1 Restaurationsherd, weiß email., 1,50 : 0,80 m,
ferner kommt zum Ausgebot 1 weiße Frisier-
teilleite mit ovalem Spiegel, 1 Büfett, nuss-
hol Vertikal, nuss-hol. Kommoden u. Waschk-
kommoden mit u. ohne Marmor, Polsterarmat.,
best. aus Sofa und 3 Sesseln, eins. Divan, 6 gr.
Polsterstühle, Spiegel sowie Trumeauspiegel in
allen Größen, Nähmaschine (Pfaff), gut erhalt.,
Küchensch. Zimmer, Kipp- und Bauernische,
Nachtisch (Biedermeier), 1 Biedermeier-Komm.,
Ledersesseln, Schreibstisch, Stageren, Servier-
tische, Schreibtisch, Paneelebretter, runder Tisch
mit Marmortoppe (geeignet für Restaurant),
französische Bettstelle mit Sprungrahmen, rot.
und andere Betten, Nachtschränken mit und
ohne Marmor, Deckbetten und Kissen, 2 esale
Kuchentische, Büroschreibtisch, Wasserstein, weiß.
Küchensch. Tisch, 3 gr. Blumen-
tische, Tischdecken, Teppiche, Porzelen in Porzelen
für 2 Fenster eins. Sessel, Fliegenstrick, gr. gr.
Besten Bilderrahmen, 1 elektr. Tischlampe, Gas-
kister, Tischdecken, Küchenwaage, Toilettenständer,
Weinfühler, versch. Waschkörbe, 4 esale kleine
Ofen mit Rohr, Meisters Konversations-Lexikon
(19 Bd., versch. Bücher, Del. u. andere Bilder,
Sofakissen, 1 Reklame (Metall), Weinmaschine,
Feinmalzer, Kipp-, Dekorations- sowie Aufstell-
schalen u. vieles hier nicht genanntes

Öffentlich meistbietend gegen bar.

Versteigerung in den Geschäftsstunden.

Adolf Messer

Auktionator und Taxator,

Büro und Versteigerungslokal: 26 Marktstraße 26
 (Drei Könige).

Telephon 4296.

Telephon 4296.

Lastauto-Transporte

führt aus

Franz Krosch, Oranienstraße 3

Telephon 5214.

Haut-, Blasen- Frauenleiden

(ohne Quecksilber,
ohne Einspritzung,
Blut-)

Urin-Untersuchungen

Ausl. Broschüre No. 5a gegen Einsend.

von Mk. 5.-

diskret verschl.

Spez.-Arzt Dr. med. Holländer's Ambulatorium

Frankfurt a. M., Bethmannstraße 36, gegen-

über Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6933.

Taglich 11-1, 5-7 Uhr. Sonntags 10-12 Uhr

Syphilis-

Behandlung nach den

neuest. wissenschaftl.

Methoden

ohne Berufsunfähig-

keitsbeschränkung

gegen Einsend.

von Mk. 5.-

diskret verschl.

Spez.-Arzt Dr. med. Holländer's Ambulatorium

Frankfurt a. M., Bethmannstraße 36, gegen-

über Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6933.

Taglich 11-1, 5-7 Uhr. Sonntags 10-12 Uhr

Schönheit ist Reichtum!

Neuhergerichtete

Schönheits-Institut

ausgestattet
 mit den neuesten Apparaten zur Entfernung
 der **Gesichtsfalten, Warzen u. Milien**,
 selbst in veralteten Fällen, bieten unsere
Spezial-Massage-Kuren
 zur Erhaltung und Erneuerung des Teints
 vollen Erfolg.

Kästner & Jacobi

Taunusstraße 4. Telephon 5959.

Spez.: Feine Parfümerien, Schilppast u. Toilette-Artikel.

Fahrräder Bereifung, Reparaturen und Zubehör.
Hugo Blind, Herrngartenstraße 6. Telephon 481.

Sehr günstiges Angebot!

Seldenbatist, 120 cm br.	88 A
B. Volle, bunt, 100 cm br.	50 A
Voll-Volle, 100 cm br.	100 A
Schweizer Voll-Volle, das beste	135 A
Schweizer Wasch-Volle usw., 120 br.	150 A
Rips-Pique, Elsasser Ware, 100 br.	135 A
Bedruckte Satins für Kleider	80 A
Musseline	50 A
Blusen-Zephir	50 A
Hemden-Zephir, schöne Muster, 85,	62 A
Ganz besonders vorteilhaft: Nessel, Hemden- tuche, Betttücher, Dirndl-Serge, Aermeifutter, Einsatzhemden, Unterhosen, Garne, sowie sämtliche Kurzwaren bei Ad. Taustein Textil- u. Kurzwaren en gros u. en detail, Am Römerhof 5.	

Liköre Sinner Backpulver

SINNER & K. KARLSRUHE-GRÜNDUNG F145

Heraus mit den alten Damen-Hüten

in 3 Tagen werden sie wie neu umgepreßt. Preis 25.—
 Umnähen v. Bortenhüten. Umarbeiten v. Tüllhüten.
 Ein Posten garnierte Hüte. Preis 125.—
 Prüfen Sie unsere Arbeit und Billigkeit.

Geschw. Hauck, Helmundstraße 52, 2

nahe Emser Straße.

Kein Laden. Keine besonderen Spesen.

Rieschels

Wellsieb-Grude-Herde

Erich Stephan

Kl. Burgstraße.

Buchenretorten

Holzfohlen

größtenteils Ware

liefert in jedem Quantum

Rohlenhandlung Wilt. Weber

Wiltgstraße 7.

Telephon 607.

RÉGINA

am Kurhaus

Berühmt für gute Küche.

Telephon 600.

Park-Hotel

• Künstlerspiele •

Direktion: H. Habets.
 Musik. Ltg.: Fried. König.

Programm

vom 1. bis inkl. 31. Mai 1922:

Geschw. Brandolf

Damen-Tanz-Duett

Jenny Eßvoss

Vortrags-Künstlerin

Dolly Wernecke

Tänzerin

Lotte Kauer

Klavier-Humoristin

Alexander Perotti

Kammersänger

GASTSPIEL

Thea Degen

Vortrags-Meisterin

Theo Körner

Vortrags-Künstler

Am Flügel: Herr Dr. K.

Joe u. Eva Farren

Stapp-Tanzpaar

Hans Schnitzer

Conférencier, Humorist

Am Flügel: Carl Wiegand.

Confer.: Hans Schnitzer.

Veränderungen d. Pro-

gramms vorbehalten!



Schulranzen

Schulmappen.

A. Letschert

10 Faulbrunnenstr. 10

Simplizissimus

erste Kleinkunstbühne

Wiesbadens. Telefon 1028

Taglich 8 Uhr abends

Gastspiel

Mary Zimmermann

Ballett.

Willy Walde?

ab 16. Mai

und andere

Attraktionen.

Trocadero

Jazz-Band — Bar

Tanzvorführungen.

Prima Weine.

Souper Mk. 80.—

Thalia

Kirchg. 72. Tel. 6187.

Der neue

Asta-Nielsen-Film:

Briganten-Rache.

Ein dalmatin. Drama

südlicher Leidenschaft

in 6 Akten. Regie:

Dr. Reinhard Bruck

mit **Asta Nielsen**

Bruno Decarl und

Margit Barnay.

Als zweiter Schläger:

Trix.

Der Roman einer

Millionenerbin in 6 Akt.

mit **Lya Mara.**

Spielzeit 3—10 1/2 Uhr.

Kintrittspreise (einschl.

70% Billetssteuer) 7.50 bis

20 A., abends 9.30 bis 30 A.

Walhalla.

Der neue Spielplan:

Das Straßenmädchen

von Berlin.

Lebensbild in 6 Akten.

In der Titelrolle

Leo Parry.

Regie:

Richard Eichberg.

Knoppchens Frackhose

Lustspiel in 3 Akten.

KINEPHON

Taunusstraße 1

Der Fluch der

Menschheit

I. Episode:

Die Tochter

der Arbeit.

II. Episode:

Im Rausche

d. Milliarden.

10 Akte

mit

Leo Parry und

Violette Napierska

30 Bleichstr. 30

Prinz

und Tänzerin

Erlebnisse

eines Königslebens.

Eine Sittentragödie aus

versunkener Zeit, auf-

genommen in Schloß

Schönbrunn unter

Inanspruchnahme des

Orig.-Hofmobiliars mit

Paul Richter.

Maria Ley, Maja Soring

u. a. in d. Hauptrollen.

„Bitte, der nächste

Herr“

Lustspiel in 2 Akten.

ODEON

Kirchgasse 18.

I. Die Geschichte

einer Sünde.

Modernes Sittendrama

in 5 Akten, mit deutsch-

französischem Text.

II. Die lustige Doppel-

Hochzeit.

Lustspiel in 2 Akten.

Anfang 3 Uhr.

Theater

Staats-Theater.

Großes Haus.

Dienstag, 23. Mai.

41. Vorstellung: **Donnerstag 24.**

Cavalleria rusticana.

Oper von Pietro Mascagni.

Caratterizza . . . Maria Sommer

Turiddu . . . Fritz Scherz

Lucia, seine Mutter . . . Fritz Scherz

Alfio . . . Ric. Seifert-Winkel

Solo, 1. Frau Th. Müller-Reich

Eine Sängerin . . . Paula Reiz

Die Handlung spielt in einem

schönen Dorf.

Musikal. Leitung: Herr Rother.

Urauff.

Der **Salazzo.**

Drama in 2 Akten. Dichtung

und Musik von R. Leoncavallo.

Carlo . . . Fritz Scherz

Rebba, sein Weib . . . Th. Müller-

Reich

Tonio . . . G. D. Andra

Beppo, Komdiant . . . G. Schorn

Elvira, Bauer . . . Fritz Scherz

Erster Bauer . . . G. D. Andra

Zweiter Bauer . . . Hans Schorn

Musik. Leitung: Herr Rother.

Rad. „Cavalleria rusticana“

25 Minuten Pause.

Anfang 7. Ende gegen 10 Uhr.

Alteins Haus.

(Kleines Theater.)

Dienstag, 23. Mai.

12. Vorstellung: **Stammreihe 2.**

Casanova in Dux.

Tragikomödie in einem Akt

von Ernst Hoffener.